Herner Anzeiger

Amtliches Publikations-Organ für den Stadtkreis Herne.

Zugleich: „Anzeiger für das Amt Sodingen" (Amtsblatt) und „Gerther Anzeiger".

Verlag: Bagmanns & Kindhardt, Herne, Bahnhofstr. 71.

14. Jahrgang. Telegramm-Adr.: Anzeiger Herne. Fernsprecher 981.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis M. 1.65 monatlich frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen vierteljährlich M. 4.95. Postscheckkonto Cöln 34667.

Jeder Abonnent des „Herner Anzeigers" ist mit 100 Mark gegen tödlichen Unfall gemäß den bekannt gegebenen Bestimmungen versichert.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil: H. Jagmann, für den Anzeigenteil: J. Pätzhold, Herne. Der auf die Anzeigen eingeräumte Nachlaß kommt bei Konkursen und gerichtlicher Klage in Wegfall.

Anzeigen werden die 1spaltige Petitzeile mit 20 Pfg., für auswärts mit 25 Pfg., Reklamen die Zeile mit 75 Pfg. berechnet. Auf alle Preise ein Teuerungszuschlag von 10%.

Nr. 275 — Dienstag, den 26. November 1918.

Die bürgerlichen Parteien.

Als unter der Kanzlerschaft des Prinzen Max von Baden Demokratisierung und Parlamentarisierung der Reichsregierung ein gutes Stück gefördert wurden, so daß schon damals der Obrigkeitsstaat durch den Volksstaat ersetzt war, schlossen sich die Nationalliberalen, das Zentrum, die Fortschrittliche Volkspartei und die alte Sozialdemokratie zusammen; nur die äußerste Rechte und die äußerste Linke blieben ihr fern und nach wie vor im politischen Schmollwinkel, weil die Umbildung dem einen zu weit, dem andern nicht weit genug ging. Die letzteren wußten, wie wir heute erkennen, ganz genau, was sie taten, hatten sie doch schon lange die Vorarbeiten zu der inneren Revolution getroffen, welche alles von Grund aus umstürzen sollte und tatsächlich auch umgestürzt hat. Als sie eintrat und dank dem Ueberraschungsmoment die Offensive gegen die deutsche Staatsform glückte, fiel der kaum begründete Volksstaat zusammen. Die bürgerlichen Parteien standen der Entwicklung rat- und planlos gegenüber und taten nichts, um das bedrohte Vaterland zu retten. Die parlamentarische Mehrheit fiel auseinander, die Parlamente wurden von der vorläufigen sozialdemokratischen Regierung als erledigt beiseite geschoben, und nur die alte Sozialdemokratie nahm sich der Bewegung an, was gut war, weil dadurch Deutschland vor dem Bolschewismus bewahrt blieb. Inzwischen beginnen die bürgerlichen Kreise langsam, sich wieder auf sich selbst zu besinnen. Sie stellen sich durchweg zwar auf den Boden der Verhältnisse, sind ernstlich entschlossen, an ihrer Festigung und gesunden Fortentwickelung tatkräftig mitzuarbeiten, aber sie sind nicht willens, im neuen Deutschland, wie es durch die Revolution geworden ist, sich ausschalten zu lassen und Deutschland einer einseitigen Parteidiktatur auszuliefern. Das ist ihr gutes Recht, das ihnen auch von allen ruhig und objektiv denkenden Sozialdemokraten, mindestens soweit sie sich zur alten Sozialdemokratie bekennen, keineswegs bestritten wird.

Nun ist freilich die Tatsache zu verzeichnen, daß die vorläufige Regierung in Berlin, wie sie einseitig zusammengesetzt worden ist, ohne ein Mandat der deutschen Volksmehrheit zu besitzen, auch einseitig handelt und tut, als ob Berlin Deutschland und das übrige Deutschland nicht vorhanden wäre. Und doch sitzt die politische Intelligenz keineswegs in Berlin, sondern hat einen guten, sogar besseren Fundus in den Provinzen und Bundesstaaten. Diese Erschwerung hat schon zu Absplitterungsplänen geführt, da große Provinzen und Landesteile nicht gewillt sind, sich von Berlin leithammeln zu lassen, was beim alten System bereits weitgehende Reichsverdrossenheit erzeugt hat. So denkt man schon an einen süddeutschen republikanischen Gesamtstaat, an eine Republik Rheinland, der sich das westfälische Industriegebiet anschließen würde, an eine sächsisch-thüringische Republik, an eine Republik Hannover-Ostfriesland und andere. Wohin soll es führen, wenn diese Pläne durchgeführt werden, zumal das deutsche Reich ja schon um Polen und was die Polen dazu verlangen, um Nordschleswig und Elsaß-Lothringen verkleinert wird? Was bleibt dann noch übrig? — Wir kämen, wie wir es schon bei der Erörterung der Kaiserfrage angekündigt haben, wieder zur alten Kleinstaaterei, die das deutsche Volk politisch und wirtschaftlich machtlos machen und zur Armut verurteilen müßte. Um das alles zu verhindern, muß man in Berlin schleunigst den Kurs ändern, der die Axt an die deutsche Lebenskraft gelegt hat, und durch schleunigste Einberufung der Nationalversammlung das Volk in seiner Gesamtheit über seine künftige Staatsform und politische und gesetzliche Neuregelung bestimmen lassen. Drum wird auch das Verlangen aller bürgerlichen Parteien und einer großen Zahl der Arbeiter- und Soldatenräte und der Fronttruppen nach der Nationalversammlung immer dringlicher und vernehmlicher.

Es ist nun eine an sich gesunde Erscheinung, daß die bürgerlichen Parteien sich ebenfalls nach der neuen Zeit orientiert haben: es haben sogar Verschmelzungen geistesverwandter Parteien stattgefunden, um besser im demokratischen Fahrwasser der Neuzeit mitschwimmen zu können. Aus ihren Kreisen heraus ertönt nun der Ruf nach Einigkeit innerhalb der bürgerlichen Parteien. Sie sollen sich ohne Unterschied ihrer Weltanschauung und ihrer Programme zu einer einzigen Partei zusammenschließen, um der Vielmillionenpartei der Sozialdemokratie gegenüber ein Uebergewicht zu erhalten. Der Gedanke hat etwas Verlockendes an sich und doch können wir ihm keine Sympathie entgegenbringen. Denn er würde eine Mischmaschpartei herbeiführen, welche alle Grenzen der Weltanschauung verwischen müßte und so den einzelnen Weltanschauungen, die man doch nicht totschlagen kann, die Möglichkeit nehmen, sich durchzusetzen. Merkwürdigerweise geht dieser Ruf von liberalen Parteien aus, die bisher schon wenig Wurzeln im deutschen Volke geschlagen hatten. Man kommt daher an der Vermutung nicht vorbei, daß diese Parteien mit dem fadenscheinigen Mäntelchen „von der Wahrung unserer bürgerlichen Weltanschauung gegenüber den Versuchen, eine Diktatur einer einzelnen Volksklasse aufzurichten", für sich im Trüben fischen wollen, um sich im Volke festzusetzen und später, wenn die Verhältnisse sich geklärt haben, der allein ausschlaggebende Faktor zu werden, wie es zur Zeit der Junkerdiktatur die Konservativen und der ersten Reichsjahre die Nationalliberalen waren. Dagegen heißt es rechtzeitig vorzubauen. Die Weltanschauung wird auch im neuen Deutschland eine verschiedene bleiben und die liberale jeder Schattierung ist jedenfalls in vielen grundlegenden Fragen sehr verschieden von der des Zentrums. Denken wir nur an die Kulturfragen. Ja, freilich, wird man auf liberaler Seite sagen, das Zentrum war eine „konfessionelle" Partei und will in seiner „konfessionellen Sonderstellung" bleiben. Wer das behauptet, kennt das Zentrum nicht, weder so, wie es war, noch wie es sich jetzt neu gestaltet. Es ist eine christliche Partei und tritt als Partei, die das Recht und die Freiheit auf ihre Fahne geschrieben hat, auch für die Rechte und Freiheiten des Christentums ein, die gerade von liberaler Seite stets bekämpft worden sind. Das Zentrum wirft den unberechtigten Vorwurf der Konfessionalität für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft entschieden zurück.

Parteien, die eine Weltanschauung verkörpern, können daher, wenn sie sich nicht selbst aufgeben wollen, eine allgemeine bürgerliche Kuddelmuddelpartei nicht mitmachen. Die Zentrumspartei jedenfalls ist dafür in keiner Weise zu haben und ihre Angehörigen werden sich nicht daran beteiligen können. Jeder, der sich eine politische Weltanschauung gebildet hat, mag zu der Partei gehen, die jener entspricht, die Zentrumsleute aber gehören zur Zentrumspartei und können und dürfen ihr Heil nicht in einer verwässerten Partei suchen, bei der von einer Weltanschauung nicht die Rede sein kann. Mögen also die bürgerlichen Parteien, eine jede nach ihrem Programm, gesondert vorgehen. Das braucht aber nicht zu hindern, daß sie in dem allen bürgerlichen Kreisen gemeinsamen Ziel, dem Versuch einer Diktatur einer einzelnen Volksklasse entgegenzutreten, zusammengehen. Das kann besonders bei der Nationalversammlung der Fall sein, wo die bürgerlichen Parteien in den einzelnen grundlegenden Fragen, soweit sie gemeinsame Forderungen betreffen, sich zur Blockpolitik vereinigen können. Man hüte sich aber vor der Verwischung der Grenzlinien, welche die Weltanschauung und die darauf aufgebauten politischen Programme naturgemäß festlegen. So war es in der Vergangenheit, so wird es in der Zukunft bleiben. Also kein Mischmasch und Kuddelmuddel, sondern eine feste Marschroute nach den Grundsätzen der Weltanschauung. So können alle bürgerlichen Parteien getrennt marschieren, aber in dem einen gemeinsamen Kampfziel, Deutschland vor einer Klassenherrschaft zu bewahren, vereint schlagen. Wohin Klassenherrschaft uns geführt hat, erkennen wir am Zusammenbruch des alten Regimes, eine, wenn auch anders geartete Klassenherrschaft im neuen Deutschland würde uns vollends dem Ruin überantworten.

Der Ruf nach der Nationalversammlung.

WTB **Hannover**, 25. Nov. Gelegentlich der gestrigen Versammlung der A.- und S.-Räte aus dem Bereich des 10. Armeekorps wurde nachstehende von Davidsohn eingebrachte Resolution mit überwältigender Mehrheit (140 gegen 4 Stimmen) angenommen: Die zur Tagung der A.- und S.-Räte im Bereich des 10. Armeekorps am 23. November 1918 in Hannover versammelten Delegierten erklären, die auf Einführung einer Diktatur im Reiche abzielenden Bestrebungen als eine schwere Gefahr für die Zukunft der nationalen wie auch der internationalen Hoffnungen und Pläne der A.- und S.-Räte. Jede blinde oder rohe Machtpolitik ist über kurz oder lang dem Zusammenbruch verfallen, genau wie die Macht der Hohenzollern. Im Gedanken der Proportionalwahlen, die wir erstreben, ist zugleich der Gedanke niedergelegt, daß allen Schichten des Volkes die Möglichkeit zur Mitberatung und Mitbestimmung gewährt werden soll. Sobald die Beteiligung der noch zu entlassenden, sowie der wahlberechtigten aktiven Soldaten und der Frauen gesichert ist, was schnellstens ermöglicht werden soll, muß die Nationalversammlung einberufen werden. Zur Klärung dieser und anderer wichtiger Fragen ist vorher eine Reichskonferenz aller Arbeiter- und Soldatenräte einzuberufen.

WTB **Mainz**, 25. Nov. Der Vollzugsausschuß des Mainzer A.- und S.-R. hat an die Reichsregierung ein Telegramm gerichtet, das die baldige Einberufung der Nationalversammlung fordert. In einer Vollversammlung der Soldatenräte, in der der Vorsitzende Abg. Adelung berichtete, wurde dem Vollzugsausschuß einstimmig ein Vertrauensvotum ausgestellt. Der zur Mitberatung in der Besetzungsfrage in Mainz weilende Unterstaatssekretär David gab einen Ueberblick über die allgemeine Lage. Er wandte sich scharf gegen die bolschewistische Methode und betonte nachdrücklich die Notwendigkeit eines möglichst raschen Zusammentritts der Nationalversammlung, wodurch allein die revolutionären Errungenschaften vor inneren und äußeren Gefahren gesichert werden könnten. Seine Ausführungen fanden lebhaften Beifall und allgemeine Zustimmung.

WTB **Krefeld**, 24. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat von Krefeld und der 4. Armee fordert einstimmig ungeachtet von Gegenströmungen einer Minderheit die sofortige Einberufung der Nationalversammlung. Die Forderungen geben den einmütigen Willen von 500 000 Frontsoldaten wieder.

Die Neuordnung in Deutschland

Bundesstaatliche Konferenz.

Baldige Einberufung der Nationalversammlung.

bb **Berlin**, 25. Nov. (Privattelegr.) Die bundesstaatliche Konferenz trat heute vormittag nach 10 Uhr im Reichskanzlergebäude unter Beteiligung einer großen Zahl von Delegierten der Regierung der deutschen Einzelstaaten zusammen. In der Vormittagssitzung sind in der Aussprache wie der „Berliner Lokalanzeiger" hört, zunächst die radikaleren Elemente zu Wort gekommen. Es wird jedoch mit Bestimmtheit damit gerechnet, daß ein Ergebnis der Verhandlungen ein starkes Bekenntnis zur Reichseinheit sein werde, das in der Forderung alsbaldiger Einberufung der Nationalversammlung seinen äußeren Ausdruck finden dürfte. Da aber die Nationalversammlung nicht von heute auf morgen einberufen werden kann, es aber auf der anderen Seite unbedingt erforderlich erscheint, daß eine nach innen und nach außen sichere Garantien bietende Reichsleitung schnell geschaffen wird, so ist der Gedanke aufgetaucht, für die Zwischenzeit also bis zum Zusammentreten der Nationalversammlung ein Reichspräsidium zu bilden, das in seiner Zusammensetzung den Forderungen der Zeitlage entsprechen würde.

Vom Berliner Vollzugsrat der A.- und S.-Räte.

WTB **Berlin**, 25. Nov. Sitzung des Vollzugsrates der A.- und S.-Räte in Berlin. Der Vollzugsrat trat gestern vormittag 10 Uhr im Ministersaal des preußischen Abgeordnetenhauses zusammen. Ein Delegierter Bayerns und zwei Delegierte Badens wohnten der Sitzung als Stimmberechtigte bei. Zur Entscheidung stand zunächst die von den Arbeiter- und Soldatenräten im Zirkus Busch erörterte Frage, ob die Räte sich ausschließlich aus Handarbeitern zusammensetzen sollen, oder ob auch die Vertreter intellektueller Kreise zuzulassen sind. Aussprache und Abstimmung ergaben volle Uebereinstimmung, daß sämtliche Werktätige des werktätigen Volkes, also auch die geistigen Arbeiter, aufgenommen werden sollen, sofern sie sich in den allgemeinen Rahmen der Arbeiterräte einfügen.

Von einem Mitgliede des Vollzugsrates werden Richtlinien über die Tätigkeit und die Befugnisse der Arbeiter- und Soldatenräte vorgelegt, worin deren nächste und dringendste Aufgaben dargelegt werden. Im Vordergrunde stehen Ernährungs- und Demobilisierungsfragen. Ueber die Einzelheiten entspinnt sich eine längere Debatte. Die Abstimmung ergibt die einstimmige Annahme der Richtlinien, die der Presse zugehen. Nach Erledigung interner Angelegenheiten wird die Sitzung um 2½ Uhr geschlossen.

Die U-Sozialisten in der Minderheit.

bb **Berlin**, 25. Nov. Nach einer Meldung des „Tagebl." erhielten gestern die Unabhängigen bei den Wahlen im Arbeiterrat Groß-Berlins eine große Niederlage. Sie erhielten nach der Zählung bis zum späten Abend nur 4300 Stimmen, während die alte Sozialdemokratie 56 400 Stimmen erhielt. Danach dürften die unabhängigen Sozialdemokraten unter den 50 zu wählenden Arbeiterräten kaum 3 bis 4 Vertreter erhalten.

Kiel gegen Berlin.

* **Kiel**, 25. Nov. In einer vorgestern nachmittag von etwa 300 Vertrauensleuten aller Formationen und Schiffe besuchten Versammlung schilderte Gouverneur Noske die politische Lage. Es wurde sodann mit allen gegen vier Stimmen folgende Entschließung angenommen: „Mit Entrüstung nahmen die Vertrauensleute der Kieler Marine von den Vorgängen in Berlin Kenntnis. Sie verurteilen die Gewaltstreiche kleiner Minderheiten auf das allerentschiedenste. Die große revolutionäre Bewegung darf nicht zersplittert werden, sondern ihre Einheitlichkeit und Geschlossenheit ist zu bewahren. Die Regierung ist bei ihrer Politik zu unterstützen, die bezweckt, den darbenden Volksmassen möglichst rasch Frieden, Brot und Arbeit zu sichern. Dazu ist die Einberufung der Nationalversammlung auf den Zeitpunkt erforderlich, an dem ordnungsmäßige Wahlen möglich sind. Den Gedanken an die Aufrechterhaltung einer Gewaltherrschaft darüber hinaus lehnen die Vertrauensleute auf das nachdrücklichste ab."

Die vierte Armee gegen eine Diktatur der Minderheit.

WTB **Krefeld**, 25. Nov. Heute wurde an den Reichskanzler Ebert ein Telegramm gesandt, in dem es u. a. heißt: In Berlin wird das Gerücht verbreitet, die 4. Armee nehme den Kampf gegen die Revolution auf. Wenn unter „Revolution" die Diktatur der Minderheit, Bolschewisten, verstanden wird, so deckt sich das Gerücht mit den Tatsachen. Die politischen Ziele der 4. Armee stimmen bei solcher Auslegung dann auch mit dem Programm der Regierung, vertreten durch Ebert und Haase, überein. Die 4. Armee hat in ihrem von den Delegierten der einzelnen Truppenteile einmütig angenommenen Programm den Satz niedergelegt: Die Armee bekämpft mit allen Mitteln jeden Versuch, eine Diktatur zu errichten, sei sie monarchistischer oder terroristischer Natur. Die Armee erwartet von allen Behörden und Kommandostellen eine tatkräftige Unterstützung der Regierung des Reichskanzlers Ebert. Der Soldatenrat der 4. Armee spricht im Namen von 500 000 Frontsoldaten. Der Soldatenrat wurde gegen seinen Willen auf politisches Gebiet gedrängt und wendet sich gegen die Machenschaften der Leute, die auf dem besten Wege sind, den Feind ins Land zu rufen. Wer die Heimaterde verteidigte, läßt nicht tatenlos geschehen, daß ohne sein Zutun über sein Schicksal entschieden wird. Dies ist ein billiges Recht und nicht Revolution.

Um den Frieden.

Verschleppung des Friedenskongresses?

* **Genf**, 25. Nov. Die Mailänder Presse erfährt aus Versailles, die Konferenzen unter dem Vorsitz Wilsons seien ausschließlich für den Verband bestimmt; der Friedenskongreß werde im Laufe des nächsten Jahres anberaumt.

Wilsons harte Zeit beginnt.

* **Bern**, 25. Nov. Nach der „Chicago Tribune" sind die Republikaner aufs höchste gegen den Präsidenten aufgebracht, weil er gleichzeitig mit der Ankündigung seiner Reise die Kabel durch den Postmeister mit Beschlag belegen ließ. Die Republikaner faßten im Senat einen Beschluß, wonach das für die Kriegszeit geschlossene Einvernehmen mit den Demokraten nunmehr zu Ende sei und der Kongreß seine normalen und verfassungsmäßigen Tätigkeiten wieder aufnehme. Senator Sherman bezeichnete die Beschlagnahme der Kabel als einen anmaßenden Mißbrauch der Kriegsvollmachten durch den Präsidenten. Der Leiter des Informationsbureaus, Creel, der den Präsidenten begleitet, werde die Kabel während der Friedensverhandlungen monopolisieren. Sherman fuhr fort: „Es gibt jetzt nur einen Autokraten in der Welt, und der steht an der Spitze der ältesten und größten Republik der Welt. Die Presse wird gefesselt und unterdrückt sein infolge dieser Beschlagnahme der Kabelverbindungen." — Wie das Blatt weiter meldet, hat Wilson fünf große Ziele im Auge: 1. den Völkerbund, 2. die Abrüstung, 3. die Freiheit der Meere, 4. eine gerechte Behandlung des deutschen Volkes, 5. Hilfe für Rußland. — Wie die „Evening World" aus Washington meldet, glaubt man dort, daß Wilson zum ersten Präsidenten des Völkerbundes gewählt werde.

Aufruf aus Heer gegen Zerstückelung Deutschlands.

WTB **Berlin**, 25. Nov. Der Vollzugsausschuß des Soldatenrates der obersten Heeresleitung erläßt folgenden Aufruf an alle Soldatenräte des Feldheeres:

Kameraden! Noch leidet das neue Reich an den Rückwirkungen der glänzend geglückten Umwälzung und schon drohen unserer verlorenen Heimat neue Gefahren. Während wir die Waffen aus der Hand zu legen gewillt sind, will das neuerstandene Polen unsere augenblickliche Lage mißbrauchen und unstreitig deutsches Land soll dem großen deutschen Vaterlande entrissen werden. Unser aller Rechtsempfinden empört sich gegen den Gedanken, daß unter Mißachtung der Wilsonschen Friedensgrundsätze deutsche Brüder und Landesteile gewaltsam abgetrennt und einer polnischen Fremdherrschaft unterstellt werden sollen. Kameraden! Mögen solche Absichten laufen wie sie wollen, uns lehrt diese Erscheinung, von Zwietracht und Auflösung: einig und geschlossen müssen wir uns um unsere vom Vertrauen des werktätigen Volkes getragene Reichsregierung scharen. Nur dann wird sie das Maß an Einfluß erringen, um einen Völkerfrieden aufzubauen, der das deutsche Volk schützt vor nationaler Zerreißung und auch ihm das Recht der Selbstbestimmung sichert.

Großes Hauptquartier, den 24. Nov. 1918.

Japanische Forderungen.

WTB **Washington**, 25. Nov. (Reuter.) In diplomatischen Kreisen in Washington erklärt man, daß die japanischen Friedensdelegierten folgende sieben grundlegende Friedensbestimmungen vorschlagen werden: 1. Uebereinstimmung mit England wegen der Freiheit der Meere; 2. Sympathie mit dem Plane der Alliierten, die kleinen Nationen zu schützen; 3. Anerkennung der Notwendigkeit für Japan, Ordnung in Sibirien zu bewahren; 4. Anerkennung von Japans finanzieller, kommerzieller und industrieller Einflußsphäre in China; 5. Dauernde Besetzung von Kiautschou; 6. Japanisches Protektorat über die Marshallinseln, Karolinen-Inseln und andere deutsche Inseln des Stillen Ozeans; 7. eine auf Gegenseitigkeit beruhende rechtliche Gleichstellung für japanische Bürger in der ganzen Welt. (Diese Forderungen lassen sich mit dem Selbstbestimmungsrecht und Wilsons Grundsätzen nicht vereinigen.)

Die Gerüchte vom feindlichen Friedensangebot.

WTB **Berlin**, 25. Nov. Der Bund Neues Vaterland ersucht uns um Verbreitung folgender Notiz: Der Bund Neues Vaterland weist die von WTB verbreitete Behauptung, daß keiner der Feinde Deutschlands jemals im Weltkriege ein Friedensangebot gemacht habe, energisch zurück. Den Beweis, daß England im Frühjahr 1915 Friedensverhandlungen einzuleiten versuchte, wird der Bund demnächst in einer besonderen Broschüre veröffentlichen.

(Wie uns hierzu von amtlicher Seite mitgeteilt wird, dürfte der Bund Neues Vaterland die im Frühjahr 1915 von Mitgliedern des Anti-Orloog-Reads geplante Friedensaktion im Auge haben. Der gute Wille der an dieser privaten Aktion beteiligten Persönlichkeiten steht wohl außer allem Zweifel. Leider fehlte aber ihrem Plan die feste Grundlage und jede ernste Beglaubigung von englischer Seite. Den Beweis, daß England damals Friedensverhandlungen einzuleiten versucht habe, wird die Broschüre daher schuldig bleiben.)

WTB **Wien**, 25. Nov. Die „Neue Freie Presse" veröffentlicht ein Schreiben des früheren Ministers des Aeußeren, Grafen Czernin, in dem es heißt: In den gestrigen Morgenblättern fand ich einen, den „Münchener Neuesten Nachrichten" entnommenen Ausspruch Dr. Jaffés, nach welchem Deutschland und Oesterreich-Ungarn im Herbst 1917 von Amerika ein Friedensangebot erhalten und trotz mehrerer Anfragen nicht geantwortet haben. Die Nachricht ist, insoweit Oesterreich-Ungarn in Betracht kommt, falsch. Auch mir ist von einer angeblichen Aktion des Genfer Vertrauensmannes des Präsidenten Wilson, der sich an Deutschland gewandt haben soll, nichts bekannt.

Der Waffenstillstand.

Französischer Bruch der Bedingungen.

WTB **Spa**, 23. Nov. General v. Winterfeldt übergab in der heutigen Vollsitzung der Waffenstillstandskommission folgenden Protest:

Die deutsche Heeresgruppe D meldet: Entgegen den Zusagungen zu den Waffenstillstandsbedingungen, wonach die Truppen unserer Gegner unseren Truppen derart folgen sollen, daß eine Sicherheitszone von 10 Kilometern zwischen den gegenüberstehenden Streitkräften stets gewahrt bleibt, sind französische Truppen bereits am 17. November, 6 Uhr abends, in Schlettstadt eingerückt und haben dort 1. das 2. Ersatz-Regt. Nr. 2, 2. Bautruppen der Division, Fußabteilung Nr. 235 und 3. das Uebergabekommando für den Armeenachrichtenpark Schlettstadt unter Leutnant Schafirt festgehalten und interniert. Nach Schlettstadt gesandte Parlamentäre sind unverrichteter Dinge zurückgekehrt, ebenso hat ein an die Heeresgruppe Castelnau gerichteter Funkspruch um Freigabe der internierten Truppen zu keinem Ergebnis geführt. Eine Berechtigung zur Festnahme der aufgeführten Truppen lag nicht vor.

Daß die Franzosen an dieser Stelle nicht bestrebt waren, die Festsetzungen des Waffenstillstandes zu halten, haben sie auch dadurch gezeigt, daß sie in den nächsten Tagen von Schlettstadt aus unseren Truppen unmittelbar gefolgt sind.

Es wird gebeten, die Freigabe der widerrechtlich festgehaltenen deutschen Truppenteile zu veranlassen; insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, daß Uebergabekommandos ihre Aufgabe nicht erfüllen können, wenn sie festgehalten und interniert werden. Zugleich wird mitgeteilt, daß nach dem 18. November gegenüber der 4. deutschen Armee Parlamentäre, die die Uebergabe von Waffen vereinbaren wollten, abgewiesen wurden. Eine ordnungsmäßige Uebergabe, wie sie von der Waffenstillstandskommission gewünscht wird, ist bei solchem Verhalten nicht möglich.

Die für die Besetzung Westdeutschlands bestimmten feindlichen Armeen.

bb **Amsterdam**, 25. Nov. (Privattelegr.) Aus London wird gemeldet, daß die für die Besetzung Westdeutschlands bestimmten englischen Armeen sich auf der ganzen Linie am Donnerstag in Marsch gesetzt haben. Nach Meldungen englischer Kriegsberichterstatter befindet sich die britische Kavallerie auf dem Marsch gegen Namur, Lüttich und Koblenz, während belgische Truppen gegen Köln und französische Divisionen gegen Mainz vorrücken.

Vereinbarung mit Ungarn über den Abtransport der Heeresgruppe Mackensen.

WTB **Budapest**, 24. Nov. Nach dem im Namen der ungarischen Regierung am 13. November in Belgrad unterzeichneten Waffenstillstandsvertrag hätten die deutschen Balkantruppen — ungefähr 200 000 Mann — binnen zehn Tagen das ungarische Gebiet zu räumen. Es ist ohne weiteres klar, daß eine so große Armee, insbesondere bei dem herrschenden Mangel an Eisenbahnwagen und Kohle, in zehn Tagen nicht einmal Rumänien räumen konnte, und daß viele Wochen nötig sind, bis die Armee durch Ungarn durchmarschiert ist. Der mit dem Oberkommando der alliierten Streitkräfte von Deutschland abgeschlossene allgemeine Waffenstillstandsvertrag sieht keine Frist für den Rückzug der Heeresgruppe Mackensen vor, sondern fordert lediglich, daß sich die deutschen Truppen auf die alten Grenzen vom August 1914 zurückziehen. Dies schließt nicht aus, daß Feldmarschall Mackensen den Abtransport seiner Truppen, so gut es möglich ist, beschleunigen wird. Er handelt hierin in Uebereinstimmung mit der ungarischen Regierung, der es gleichfalls erwünscht ist, daß die Truppen mit der Eisenbahn befördert werden und nicht auf langwierige Fußmärsche durch Ungarn angewiesen sind. Durch die am 14. November in Budapest eingetroffene deutsche Militärkommission ist daher mit der ungarischen Regierung folgendes vereinbart worden: 1. Truppen und Kriegsmaterial der Heeresgruppe Mackensen werden so schnell als möglich mit der Bahn über Arad—Szolnok—Csonka und erforderlichenfalls über Kolossvar nach Deutschland abtransportiert. 2. Deutschland verpflichtet sich, die Kohlenzufuhr nach Ungarn zu steigern, und zwar sollen von vier Kohlenzügen, die Oberbayern in Richtung Ungarn passieren, drei Ungarn überlassen werden und einer für den Abtransport der deutschen Truppen dienen. Je schneller also die Heeresgruppe abtransportiert wird, auf desto mehr Kohle kann Ungarn für seine eigenen Interessen rechnen. 3. Die Verpflegung der Heeresgruppe in Ungarn übernehmen gegen Barzahlung Kommissare der ungarischen Regierung. Sie erfolgt an bestimmten vereinbarten Punkten. Hierdurch sollen willkürliche Requisitionen vermieden werden. 4. Dasjenige Kriegsmaterial, Pferde, Kraftwagen usw., das wegen mangels an Transportmitteln nicht abgeführt werden soll, wird dem ungarischen Kriegsministerium zum Kaufe angeboten. Auf dieser Grundlage ist bei beiderseitig vorhandenem guten Willen damit zu rechnen, daß Ungarn bis Mitte Dezember von der Heeresgruppe Mackensen geräumt ist, und daß der Abzug der Truppen in Formen vor sich geht, die dem 4½ Jahre hindurch bewährten Waffenbündnis entsprechen.

Allgemeine politische Nachrichten.

Schulkinder-Frühstück in Rußland auf Staatskosten.

WTB **Moskau**, 25. Nov. (Rosta) Vom Beginn des neuen Staatshaushaltsjahres ab erhalten alle Schulkinder auf Kosten des Staates Frühstück. Das Volkskommissariat hat den A.- und S.-Rat beauftragt bis 1. Dezember 1918 Bestimmungen über eine Steuer auszuarbeiten, deren Ertrag zur Erweiterung der Speisung armer Schulkinder verwendet werden soll. Diese Steuer wird folgendermaßen berechnet. In den Städten zahlen Tagelöhner und Angestellte einen halben Tagesverdienst, der vom Arbeitgeber einbehalten und an die Steuerbehörde für Rechnung des Soldatenrates abgeführt wird. Personen ohne Verdienst, aber mit anderem Einkommen zahlen eine Abgabe gleich einer zweitägigen Miete für ihre Wohnung. Private Geschäftsunternehmungen zahlen 50 Prozent des Durchschnittseinkommens eines Tages, ebenso private Theater und Kinematographen. Auf dem Lande wird die Steuer in natura erlegt. Vermögende Personen entrichten den Arbeitslohn eines Tages, weniger vermögende die Hälfte.

Kurt Eisner — gegen Hindenburg.

WTB **München**, 25. Nov. Der bayerische Ministerpräsident **Kurt Eisner** veröffentlicht folgende „amtliche Erklärung":

Der bisherige Generalfeldmarschall von Hindenburg erließ in letzter Zeit wiederholt Kundgebungen, die geeignet sind, auf das empfindlichste die bevorstehenden Friedensverhandlungen zu stören. Der Ministerpräsident der Volksrepublik Bayern nimmt Anlaß, gegen diese ebenso unglücklich wie unzulässig erscheinende Einmischung des bisherigen Generalfeldmarschalls in die Politik entschieden Protest einzulegen. Es ist nicht mehr an der Zeit, den im deutschen Volke angesammelten Zorn auf das feindliche Ausland ablenken zu wollen.

(Weil die kleine Tagespresse in München derzeit einen Mitbürger der Volksrepublik Bayern zu bitten in der Lage ist, glaubt sie sich an einen Mann wie Hindenburg in verletzenden Anwürfen heranwagen zu dürfen. Das vaterländisch empfindende deutsche Volk erhebt flammenden Einspruch gegen ein solches Vorgehen eines Unbotmäßigen, als den wir Kurt Eisner ansprechen müssen. Selbst bis weit in die Kreise der Sozialdemokratie hinein weiß man es mit Dank und Anerkennung zu würdigen, daß Hindenburg als getreuer Eckart mit heroischer Selbstverleugnung in der schwersten Stunde der Not und der Trauer sein Volk und seine Soldaten nicht im Stiche gelassen hat. In einer sozialdemokratischen Versammlung in Berlin erklärte (nach dem Bericht der „Deutschen Tageszeitung", Nr. 595 vom 22. November) ein Landsturmmann unter lebhafter Zustimmung, es sei ganz in der Ordnung und recht und billig, daß die Soldatenrente auch Hindenburg, der stets wie ein Vater für seine Soldaten gesorgt habe, Gerechtigkeit widerfahren lassen und ihn unter den Schutz des Volkes stellen. Einem Kurt Eisner blieb es vorbehalten, gegen Hindenburg anzugehen, und dreiste Angriffe zu schleudern, die allerdings an den großen Feldmarschall nicht heranreichen.)

Die Thronrede des Königs Albert.

* **Amsterdam**, 24. November. In der Begleitung der belgischen Königsfamilie befanden sich vorgestern General Leman und Prinz Albert von England. Der König hielt eine Thronrede. Nachdem er den Verlauf des Krieges und die Tätigkeit der einzelnen Verbündeten durchgegangen war, erwähnte er eine Anzahl Reformen und erklärte, jedermann könne überzeugt sein, daß er in seiner Sprache verstanden werde, und kündigte die Errichtung einer flämischen Universität Gent an (eine erste und sichtbare förmliche Genugtuung für die Flamen). Für Landesverräter werde keine Amnestie erlassen. Nach einem Hinweis auf die Kongokolonie schloß die Rede mit einer Aufforderung zur Einigkeit.

Aus der Ukraine.

WTB **Kiew**, 25. Nov. In einer Sitzung des großen deutschen Soldatenrates ist laut Bericht der von Petljura zurückgekehrten Abordnung beschlossen worden, im Hinblick auf das herausfordernde Verhalten der ukrainischen Truppen gegenüber den deutschen Unterhändlern und den deutschen Truppen in Petl Jura mitteilen, daß von weiteren Verhandlungen abgesehen werde. Ferner hat der Soldatenrat die sofortige Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs in der gesamten Ukraine beschlossen, sowie die Wiederaufnahme der normalen Heimbeförderung der deutschen Truppen, sowie die Aufrechterhaltung der Ordnung in Kiew und im ganzen besetzten ukrainischen Gebiet.

Zur Demobilmachung.

WTB **Berlin**, 25. Nov. Das Reichsamt für wirtschaftliche Demobilmachung macht bekannt: Die unproduktive Arbeit für Kriegszwecke muß aufhören. Die Betriebe sind unverzüglich auf Friedensmaterial umzustellen. Zu diesem Zwecke haben alle staatlichen Stellen, Gemeinden, öffentlichen Korporationen usw. ihre Friedensaufträge sofort zu erteilen. Oeffentliche Notstandsarbeiten werden zu Beginn gegeben werden. Mangels vorliegender Aufträge ist Friedensarbeit auf Vorrat herzustellen. Die Beschaffungsbehörden dürfen grundsätzliche Ansprüche auf Herstellung von Kriegsmaterial auf laufenden Verträgen nicht mehr erheben. Die Industrie muß im Interesse möglichst baldiger Befriedigung friedenswirtschaftlicher Bedürfnisse auf den Anspruch, noch fernerhin herzustellendes Kriegsmaterial auszuliefern, grundsätzlich verzichten. Alle Friedensaufträge sind den noch laufenden Kriegsaufträgen unbedingt vorzuziehen. Arbeiterentlassungen dürfen nur erfolgen, wenn es anderen Stellen für Arbeit geeignet ist. Arbeitslosigkeit ist unter allen Umständen zu vermeiden.

Nur wenn ausnahmsweise das Ziel — Friedensarbeit ohne Arbeitslosigkeit — nicht sofort erreicht wird, können Kriegsarbeiten als Notarbeiten vorübergehend noch fortgesetzt werden. Bei der Bemessung des Entgelts ist als Grundsatz festzustellen, daß ein Gewinnerzielung aus solchen Arbeiten infolge ihres Charakters als Notarbeiten nicht in Frage kommen kann.

Auf Grund des Erlasses des Rats der Volksbeauftragten vom 12. November 1918 über die Errichtung des Reichsamtes für die wirtschaftliche Demobilmachung (Demobilmachungsamt) wird hiermit verordnet:

1. Soweit nach dem 10. November 1918 noch ausnahmsweise Kriegsarbeiten fortgesetzt werden müssen, setzt die mit den Arbeiten beschäftigte Beschaffungsbehörde neue Preise für die Weiterarbeit in Kriegsmaterial unter Berücksichtigung ihres Charakters als Notarbeit fest.

Gegen diese Preisfestsetzung steht innerhalb vier Wochen nach Zustellung dem Lieferer oder Unterlieferer das Recht der Berufung an den Demobilmachungskommissar seines Bezirkes zu. Der Demobilmachungs-Kommissar setzt nach Anhörung der Beschaffungsbehörde und des Berufenden den Preis endgültig fest mit der Maßgabe, daß über den Ersatz nachweisbarer Gesamtgestehungskosten hinaus kein Gewinn gewährt wird, und daß keinesfalls der vertraglich vereinbarte Preis, auch anteilig nicht, überschritten wird.

2. Ein Anspruch auf entgangenen Gewinn wegen nicht ausgeführter Kriegsaufträge gegen die Auftraggeber steht den Lieferern oder Unterlieferern nicht zu.

3. Die vorstehenden Bestimmungen schließen eine Einigung über die sofortige Auflösung der Verträge oder Teile derselben, gegebenenfalls unter Uebernahme der unfertigen Gegenstände, zwischen Beschaffungsbehörde einerseits und Lieferer oder Unterlieferer andererseits nicht aus.

4. Zweifel über die Anwendbarkeit dieser Verordnung auf den Einzelfall entscheidet auf Antrag eines der Beteiligten das Demobilmachungsamt.

5. Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bezeichneten Stellen regeln die Einrichtung der den Demobilmachungskommissaren für die Erfüllung der zu 1 bezeichneten Aufgabe beizugebenden Organe. Das Verfahren vor dem Demobilmachungskommissar ist gebührenfrei; über die Erstattung baarer Auslagen entscheidet der Demobilmachungskommissar.

6. Für Streitfälle aus dieser Verordnung ist der ordentliche Rechtsweg ausgeschlossen.

Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilmachung: Koch.

Wie steht es im Auslande?

Die Italiener in Innsbruck.

WTB **Innsbruck**, 25. Nov. Am Samstagabend rückten mehrere Bataillone italienischer Infanterie mit Gebirgsartillerie und Automobilkolonnen, darunter einige Panzerautomobile, sowie mit Kavallerie und Radfahrern in Innsbruck ein. Mit der Bahn kam eine Abteilung Alpini an. Am Sonntag folgten weitere Infanterietruppen, Train und leichte Artillerie. Auch die Dörfer der Umgebung Innsbrucks und die Stadt Hall erhielten italienische Besatzungen.

Deutsches Reich.

Vorläufig keine Ergänzungs- und Ersatzwahlen.

WTB Die preußische Regierung hat unter dem 18. November folgendes angeordnet: Ergänzungs- und Ersatzwahlen zu den Gemeindevertretungen, Stadtverordnetenwahlen (Bürgervorsteherkollegien), Kreistage (Amtsversammlungen), Provinziallandtagen und Vertretungen der Zweckverbände finden bis zur bevorstehenden gesetzlichen Regelung des Kommunalwahlrechts nicht statt. Die Wahlzeit für diejenigen Vertreter, für die eine Ergänzungswahl nötig gewesen wäre, wird bis zu der nach der neuen gesetzlichen Regelung erfolgten Wahl verlängert.

Berufung eines Volksschullehrers in das Ministerium.

WTB Vom Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung wird mitgeteilt, daß der Volksschullehrer Menzel (Dahlem), der bekannte Schulpolitiker und Bergmannsmann der deutschen Lehrerschaft in das neue Ministerium berufen wurde und schon in den nächsten Tagen seine Tätigkeit aufnehmen wird. Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, beim Staatsministerium die Einberufung der Schulkonferenz zu veranlassen, die aus freiheitlich und neuzeitlich gerichteten Pädagogen und Sachverständigen bestehen und die gründliche Erneuerung des deutschen öffentlichen Schul- und Erziehungswesens vorbereiten soll. Das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ist bereit, im Auftrage des Reiches die erforderlichen Schritte zu tun. An Orten, wo sich entsprechende Uebergangsformen für Mädchen nicht befinden, sind die höheren Schulen grundsätzlich auch den Mädchen zu öffnen.

Das politische Betätigungsrecht der Beamten.

WTB **Berlin**, 23. Nov. Verschiedene Vorkommnisse, besonders in den Ostprovinzen, lassen es angezeigt erscheinen, erneut darauf hinzuweisen, daß in der deutschen Republik dem politischen Betätigungsrecht der Beamten selbstverständlich keinerlei Schranken mehr gezogen sind. Es müßte aufs entschiedenste dagegen eingetreten werden, wenn einem Beamten aus der Zugehörigkeit zu einer Partei oder der Vertretung irgend einer politischen Forderung Nachteile erwachsen sollten.

Provinzielles.

* **Bonn**, 25. Nov. Aus unseren Bergrevieren der Bergen auf den meisten Gruben noch sogenannte „Zechenschutzwehren". Diese sind alle mit Revolver ausgerüstet worden. Von dem A.- und S.-Rat hier wird gefordert, daß bei der Abgabe von Waffen, die allgemein verlangt wird und sich auch auf Inhaber von Jagdscheinen erstrecken soll, vor allem die Zechenwehren herangezogen werden. Allein in den Gemeinden Wanne-Röhlinghausen sollen die Zechenwehren 500 Mann stark sein.

* **Bottrop**, 25. Nov. Seit Donnerstag, den 14. ds. Mts., abends, ist der bei der hiesigen Amtsverwaltung beschäftigt gewesene, am 27. Oktober 1890 zu Berlin geborene, hier Kreuzstraße 16a wohnhafte Gerichtsreferendar Werner Steffen spurlos verschwunden. Von einem endlichen Spaziergang zum Osterfelder Busch ist er nicht zurückgekehrt. Es wird vermutet, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist oder daß er infolge geistiger Umnachtung umherirrt.

* **Bottrop**, 25. Nov. Auf der Zeche „Prosper 2" verunglückte der Bergmann Friedrich Frasch aus dem Ledigenheim tödlich. Er geriet bei der Ausfahrt zwischen Förderkorb und Schachtzimmerung und wurde zerquetscht. — Auf der Zeche „Prosper 3" kam der Schlepper Josef Scherer, 15 Jahre alt, hier, Hafenstraße 29, im unterirdischen Betriebe infolge Unglücksfalles zu Tode.

* **Düsseldorf**, 25. Nov. Ein Soldat, der sein aus dem Felde mitgebrachtes Gewehr entladen wollte, hatte das Unglück, daß hierbei ein Schuß losging. Die Kugel traf seine Frau in die Brust und tötete sie.

* **Elberfeld**, 25. Nov. Im Wuppertal ist seit einigen Tagen ein heftiger Streit zwischen den Mehrheitssozialisten und den Anhängern der Spartakusgruppe entbrannt, und es scheint, als würden die letzteren die Oberhand behalten. 40 bewaffnete Soldaten haben die Druckerei, Redaktion und Verlag der „Freien Presse", die das Blatt der hiesigen Mehrheitssozialisten war, für die Spartakusgruppe besetzt. Die bisherigen Redakteure Woldt und Moltenbuhr mußten der Gewalt weichen und ihren Posten verlassen. Die Redaktion der „Freien Presse" wird von den Spartakusanhängern Stücker (Köln) und Löwenstein im Sinne dieser Richtung besorgt. Die Mehrheitssozialisten wollen unter dem Titel „Vorwärts" eine neue Zeitung herausgeben.

* **Solingen**, 25. Nov. Auf dem hiesigen Bahnhof hat der Arbeiter- und Soldatenrat 5 große Güterwagen angehalten, die von Lüttich kamen und nach Remscheid bestimmt waren. In einem der Wagen hatten sich drei Männer und drei Frauen wohnlich eingerichtet und verproviantiert, während sich in den übrigen Wagen Speck, Fett, Schokolade, Kognak, Zigarren und Tabak befanden. Die Waren wurden beschlagnahmt.

* **Köln**, 23. Nov. In Köln-Wahn hat sich, wie schon vor einigen Tagen gemeldet, am 9. November ein schweres Explosionsunglück ereignet. Es handelte sich dabei nach Mitteilungen, die jetzt bekannt werden, um eine absichtliche Sprengung einer dortigen Munitionsfabrik. Die dort beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen waren von den Revolutionären aufgefordert worden, bis morgens 7 Uhr die Arbeitsstätte zu verlassen und zu streiken. Ein großer Teil hatte sich diesem Befehle nachzukommen. Darauf erschien in einem Auto bewaffnete Soldaten und sprengten die Munitionsfabrik in die Luft. Die Zahl der Toten betrug 74. Außerdem wurden zahlreiche Personen schwer verletzt. Die Explosion war trotz des Trubels in Köln hörbar.

* **Trier**, 23. Nov. In einer Zentrumsversammlung wurde mitgeteilt, Offiziere in Trier hätten an den Soldatenrat in Berlin eine Eingabe gerichtet, dem Offizier eine Heimstätte im deutschen Vaterlande zu schaffen, wo er ungefährdet inmitten des deutschen Volkes leben könne.

An die Bergarbeiter!

Die vier Bergarbeiterverbände und der Zechenverband richten gemeinsam einen Aufruf an die gesamte Bergarbeiterschaft, in dem sie zunächst auf die bedrohliche wirtschaftliche Lage hinweisen, in die wir infolge des Krieges geraten sind. Bei diesem Stande der Dinge müßte ein auch nur zeitweiliges Versagen der deutschen Kohlenförderung und damit auch des Eisenbahndienstes zu einer hoffnungslosen Lage für das gesamte Volk und zu einer nie dagewesenen Arbeitslosigkeit und Hungersnot im ganzen Lande führen. Es sei daher eine Ehrenpflicht des Bergbaues und seiner gesamten Belegschaft, in diesem ernsten Augenblicke alle Kraft anzuspannen, um die Kohlenversorgung so ausgiebig wie irgend möglich aufrecht zu erhalten. Sie bleibe im Augenblick um etwa 100 000 Tonnen arbeitstäglich, d. h. fast ein Drittel gegen die Zeit vor wenigen Monaten zurück. Unter solchen Verhältnissen müsse von jedem zugegeben werden, daß nach Einführung der achtstündigen Schicht eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit nicht angängig sei. Im Interesse des ganzen Landes werden die Bergarbeiter gebeten, von den in dieser Richtung jetzt im Gange befindlichen Bestrebungen abzusehen und allgemein die vereinbarte Achtstunden-Schicht zu verfahren.

Unter der Voraussetzung, daß dies geschieht, sind folgende weitere Vereinbarungen zwischen den erwähnten Verbänden getroffen, für deren allgemeine Durchführung bei den Zechen der Zechenverband eintreten wird.

1. Vom 1. Dezember ab tritt über den für Oktober zugestandenen Durchschnittslohn hinaus neben der bereits zugestandenen Nichtanrechnung des Kindergeldes eine weitere Erhöhung der Gedingelöhne unter Tage (Klasse 1 der amtlichen Lohnstatistik) um durchschnittlich 50 Pfg. ein, vorausgesetzt, daß nicht außergewöhnliche Verhältnisse, insbesondere Störungen durch Wagenmangel, Rückgang der Leistung und dergl. eintreten.
2. Ferner tritt vom 1. Dezember ab eine Erhöhung der Schichtlöhne über und unter Tage um durchschnittlich 1 Mk. ein, ebenfalls ohne Anrechnung des Kindergeldes.
3. Die Achtstundenschicht für die Tagesarbeiter soll bereits vom 1. Dezember ab allgemein in Geltung treten. Allgemeine Pausen verlängern diese Arbeitszeit um die Zeitdauer dieser Pausen. Ausgenommen von dieser Regelung sind vorläufig Fuhrwerks- und landwirtschaftliche Arbeiter.

   Soweit nach dem 1. Dezember aus technischen Gründen oder aus Mangel an Arbeitskräften Ueberarbeit erforderlich wird, werden Lohnzuschläge in Höhe von 25 Proz. für Arbeiten an Werktagen und von 50 Proz. an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen gezahlt. Als Ueberarbeit wird die Zeit bezahlt, die über die 8 Stunden hinaus tatsächlich gearbeitet wird.
4. Es wird allgemein freies Geleuchte gewährt.
5. Der Arbeitsnachweis des Zechenverbandes wird gemäß den von den Berliner Zentralstellen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer getroffenen Vereinbarungen auf paritätische Grundlage gestellt werden.

Letzte Nachrichten

Die Lebensmittelversorgung Deutschlands.

WTB **Berlin**, 25. Nov. (Telegr.) Die deutsche Regierung erhielt durch Vermittlung der schweizerischen Regierung in der Frage der Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln eine Antwort des amerikanischen Staatssekretärs Lansing, in der es u. a. heißt: Der Präsident hat der Ansicht Ausdruck gegeben, daß es sich durch die Verwendung der brachliegenden Tonnage der Mittelmächte ermöglichen lassen sollte, der bedrängten Bevölkerung der Mittelmächte die Furcht vor dem äußersten Elend zu nehmen und ihr Gelegenheit zu geben, ihre Aufmerksamkeit und ihre Kräfte den großen, gefahrvollen Aufgaben des politischen Neuaufbaues zu widmen, denen sie jetzt überall gegenübersteht. In diesem Sinne beauftragt mich der Präsident, zu erklären, daß er bereit ist, die Versorgung Deutschlands mit Nahrungsmitteln in günstigem Sinne zu erwägen und diese Frage mit den verbündeten Regierungen sofort aufzunehmen, vorausgesetzt, daß er die Versicherung erhält, daß in Deutschland die öffentliche Ordnung aufrecht erhalten wird, auch weiterhin aufrecht erhalten bleibt und daß eine gerechte Verteilung der Nahrungsmittel unzweifelhaft garantiert wird.

Keine Verlängerung des Waffenstillstandes.

bb **Lugano**, 25. Nov. (Privattelegr.) Pichon erklärte in der letzten Sitzung des Kammerausschusses, daß mit den Bevollmächtigten der deutschen Soldaten- und Arbeiterräte auch über die Verlängerung des Waffenstillstandes nicht mehr verhandelt würde.

Sperrung der elsässisch-schweizerischen Grenze durch die Franzosen.

bb **Genf**, 25. Nov. (Privattelegr.) Die elsässisch-schweizerische Grenze wurde durch die Franzosen vorläufig gesperrt. Zahlreiche Regimenter afrikanischer Truppen, die in den südelsässischen Orten eintrafen, haben diese besetzt. Die Franzosen setzten in allen Orten französisch gesinnte Bürgermeister, die bei Kriegsbeginn von ihren Aemtern schieden, wieder in diese ein.

Der Bergarbeiterausstand in Oberschlesien.

WTB **Beuthen**, 25. Nov. (Telegr.) Auf der Berginspektion 1, 2 und der Guidogrube, Berginspektion 3, ist alles eingefahren. Dagegen hat der Ausstand auf den Delbrückschächten in Knurow kaum abgeflaut. Auf dem Rheinbabenschacht ist die Hälfte der Belegschaft ausständig.

Aus dem Stadtkreise Herne.

Herne, den 26. November.

Der Abgeordnete Hue über die drohende Kohlenkatastrophe.

In einer am Samstag Abend in Essen stattgefundenen vom Arbeiter- und Soldatenrat-Essen einberufenen großen Versammlung führte der Abgeordnete Hue aus, daß die Heranziehung der christlichen Gewerkschaften zur Mitarbeit dringend zu empfehlen sei. Der Redner äußerte sich dann in sehr bemerkenswerten Mitteilungen über die äußerst bedrohliche Kohlennot, die das ganze deutsche Wirtschaftsleben zu zerstören drohe. Durch die Besetzung Lothringens und durch die Komplikationen in der Ostsee — so führte der Redner aus — ist uns unsere gesamte Erzzufuhr aus Lothringen und Schweden abgeschnitten. Die im rheinisch-westfälischen Industriegebiet noch vorhandene Erzmenge ist so gering, daß wir bald nicht mehr mit dem 8-Stundentag, sondern nicht einmal mit dem 6-Stundentag auskommen werden. Gasanstalten und industrielle Werke stehen vor der Stillegung. Wir sind heute mit den Vertretern der Zechen zusammen gewesen, um über die großen Gefahren der Kohlennot zu beraten. Jeden Tag laufen Telegramme über Telegramme bei uns ein, die bitten und flehen: Helft uns und sorgt, daß wir Kohlen bekommen. Im letzten Sommer waren wir noch in der Lage täglich 310 000—320 000 Tonnen Kohlen zu fördern. Heute fördern wir nicht mehr wie 160 000 Tonnen täglich. Mindestens 20 000 ausländische Arbeiter und Gefangene haben wir inzwischen aus dem Kohlenbergbau abgeben müssen. Wo sollen wir Arbeiter für die Kohlenförderung hernehmen? Wenn wir es nicht fertig bringen, die Kohlenförderung in aller Kürze auf täglich mindestens 200 000 Tonnen zu bringen, dann liegen wir auf der Nase und alle Errungenschaften der politischen Umgestaltung werden hinfällig sein. Wenn die Kohlenversorgung uns im Stich läßt, sind wir verloren.

Die Reaktion weiß das und lauert nur darauf, um zum Gegenschlage auszuholen. Wir richten deshalb die dringende Bitte um Unterstützung an alle Arbeiter- und Soldatenräte. Unterlassen Sie es unter allen Umständen in den Bergwerksbetrieben einzugreifen. Laßt über den herrschenden Differenzen nicht die Kohlenförderung stocken. Zwistigkeiten müssen geschlichtet oder für spätere Zeiten zurückgestellt werden. Begraben Sie in dieser unseligen kritischen Zeit alle Streitigkeiten im Bergbau. Was haben wir davon, wenn im Streit über 75 Pf. Schichtlohn unser Zusammenbruch erfolgt? Wenn bei uns das Unheil, das man in Rußland hat, durch unbesonnene Elemente ins Land getragen wird, dann wird die rheinische Bourgeoisie die Franzosen und Engländer ins Ruhrrevier rufen. Verlassen Sie sich darauf. Im Saarrevier sind auch Streitigkeiten im Bergbau ausgebrochen. Sie sind verstummt, denn die Franzosen haben alles besetzt und die A.- und S.-Räte aufgelöst. So würde es auch hier kommen, wenn die Franzosen am linken Rheinufer stehen. Soweit die eindringliche Mahnung und Warnung des Bergarbeiterführers Hue an die Bergleute des Ruhrreviers.

Die Rede Hues ergänzte ein Telegramm, wonach die Steiger auf der Zeche Prosper in den Ausstand getreten seien, ohne sich überhaupt mit der Organisation vorher in Verbindung zu setzen.

Zum Schluß wurde die Gründung des allgemeinen A.- und S.-Rates beschlossen. Die Wahlen in ihn sollen die Gewerkschaften vornehmen. Die einzelnen Berufsorganisationen erhalten eine ihrer Bedeutung entsprechende Anzahl von Mandaten. Auch die Genossenschaften sollen in ihm vertreten sein.

* * *

Die Elisabethvereine im Bistum Paderborn.

In diesen Tagen versammeln sich überall die Elisabethvereine, um ihre hehre Schutzpatronin zu verehren und einen Rückblick zu tun über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre, um sich neu zu orientieren über die Arbeit, die jetzt in diesen schweren Zeiten zu tun ist. — Es dürfte bei dieser Gelegenheit von Interesse sein, zu vernehmen, wie es mit den Elisabethvereinen und ihrer Tätigkeit im ganzen Bistum Paderborn bestellt ist.

Der erste Elisabethverein wurde gegründet 1842 zu München; 3 Jahre später entstand der erste im Paderborner Bistum zu Olpe. Nach weiteren 10 Jahren, 1855, wurden 3 Konferenzen gegründet, zu Beverungen, Heiligenstadt und Paderborn. Die letzte Gründung wird Anlaß gewesen sein, im Jahre 1857 den Apostolischen Stuhl zu bitten um dieselben Gnaden und Ablässe, wie sie bereits 1852 den Elisabethvereinen im Erzbistum Köln gewährt waren. Der Bitte wurde am 22. Mai 1857 entsprochen. — Aus derselben Zeit stammen auch wohl die „Regeln und Gebete des Vereins der hl. Elisabeth in der Diöcese Paderborn". Die „Regeln" nennen als Zweck des Vereins zunächst die gegenseitige Erbauung und Vervollkommnung, dann die Ausübung christlicher Liebeswerke, unter diesen zuerst den Besuch armer Familien. Unter den Mitteln des Vereins wird genannt nächst dem Gebete und Armenbesuche die Sammlung von Geld und Naturalien sowie Handarbeit für die Armen.

Wenn man sich von den Regeln und den Ablässen eine rasche Ausbreitung des Vereins versprach, so wurde diese Hoffnung einstweilen enttäuscht. Erst in den 60er Jahren bildeten sich 5 neue Konferenzen; die folgenden Jahrzehnte brachten dann deren 10, 22, 36, 44 und zuletzt seit 1910 22. Es kommen einige Konferenzen hinzu, die ein Gründungsjahr nicht angeben. Im ganzen bestehen gegenwärtig im Bistum 151 Konferenzen.

Diese zeigen durchaus kein einheitliches Gepräge. Man kann vielmehr etwa 3 Gruppen unterscheiden. Die 1. Gruppe wird gebildet von Vereinen, die den Regeln entsprechend sich eingerichtet haben und ihre Tätigkeit entfalten in regelmäßigen Sitzungen und Armenbesuchen. Sie haben die Probe des Krieges gut bestanden, sich teilweise sogar sehr gut an die neuen Notstände angepaßt. — Die 2. Gruppe hat die Handarbeit für die Armen wohl zu sehr in den Vordergrund der Tätigkeit geschoben und konnte deshalb in den letzten Kriegsjahren mit ihrem Stoffmangel keine regelmäßige Tätigkeit mehr ausüben. — Zur 3. Gruppe zählen wir Konferenzen, die teils noch unfertige Gebilde nach neuerer Gewohnheit sind, teils Mittelding zwischen eigentlichen Elisabethvereinen und Mütter- oder allgemeinen kath. Frauen- und Jungfrauenvereinen.

Auch in ihrer Bedeutung zeigen die Vereine große Mannigfaltigkeit. Der kleinste Verein zählt 3 tätige Mitglieder, der größte 94; die Zahl der zahlenden Teilnehmerinnen beträgt zwischen 6 und 1035. Die geringste Jahresausgabe für Arme beläuft sich auf 39 M., die höchste auf 10168 M.

Insgesamt zählen wir im Bistum in den 151 Konferenzen 3138 tätige Mitglieder, 13 668 Teilnehmerinnen; die haben 1917 2422 Familien oder Einzelpersonen dauernd, 3093 vorübergehend unterstützt. Hierfür wurden (nach Abzug aller Posten, die nicht unmittelbar den Armen zugute kamen) 179 317 M. aufgewendet. Die reine Jahreseinnahme der Vereine belief sich auf 189 121 M. — Die Ziffern würden bedeutend höher sein, wenn alle Konferenzen die Lebensmittel, Kleidungsstücke, Kohlen usw., die durch sie den Armen zukamen, in ihrem Geldwerte mitverrechnet hätten.

Diese Angaben bestätigen jedenfalls, was der hochwürdigste Herr Bischof Karl Joseph sagte, daß in den Elisabethvereinen „aufgespeichert sei ein reicher Schatz an gutem Willen, praktischem Sinn, jahrelanger Erfahrung und immer neuer Opferbereitschaft".

In Herne entstand der Elisabethverein an der St. Bonifatiuskirche im Jahre 1888; von ihm zweigten sich die Konferenzen an der Herz-Jesu-Kirche und an der St. Josephskirche erst während des Krieges ab, die eine 1915, die andere 1916. Die drei Konferenzen zusammen zählten zu Beginn dieses Jahres 61 tätige Mitglieder, 672 zahlende Teilnehmerinnen, die ihren Beitrag monatlich oder halbjährlich entrichten. Die Einnahmen der drei Konferenzen betrugen im Jahre 1917 6 657 M., die Ausgaben für die Armen 6729,60 M.; der Unterschied zwischen Ausgaben und Einnahmen wurde aus Sparguthaben gedeckt. Es wurden 57 arme Familien oder Einzelpersonen dauernd, 326 vorübergehend unterstützt. Das Dekanat Bochum, zu dem auch Herne gehört, zählte 15 Konferenzen mit 364 Mitgliedern, 3950 Teilnehmerinnen, 30 177 M. reiner Einnahmen und 25 111 M. Ausgaben für die Armen, womit 257 Familien oder Einzelpersonen dauernd, 441 vorübergehend unterstützt wurden.

* * *

Der Herner Arbeiter- und Soldatenrat

hielt gestern nachmittag im Stadtverordneten-Sitzungssaale wieder eine Versammlung ab. Der Vorsitzende machte zunächst Mitteilung von mehreren vorliegenden Anträgen betr. die Erweiterung des A.- und S.-Rats durch Vertreter anderer Berufsgruppen und Organisationen. So lagen entsprechende Anträge der Eisenbahner, Lehrerschaft, der technischen Beamten, der Bankbeamten und der Landwirtschaft vor. Um den Ansprüchen dieser Gruppen, im A.- u. S.-Rat vertreten zu sein, nachkommen zu können, wurde vom Vollziehungsausschuß die Erweiterung des Rates von 25 auf 30 Mitglieder vorgeschlagen. Der Vorschlag wird angenommen. Auf Anregung des Oberbürgermeisters Dr. Sporleder wird weiter beschlossen, die Zuwahlen selbst in der nächsten Sitzung vorzunehmen.

Weiter beschließt der A.- und S.-Rat, die Herner Geschäftswelt zu veranlassen, sämtliche Geschäfte für die Zeit von 12½—2½ Uhr mittags im Interesse einer einheitlichen Regelung der Arbeitszeit der Angestellten zu schließen. Die Verfügung soll am Tage der Veröffentlichung in Geltung treten. Das Verbot des Alkoholausschankes und Verkaufes für Wirtschaften und Geschäfte soll widerruflich aufgehoben werden.

Der folgende Punkt betraf die allgemeine Einführung des 8-Stunden-Arbeitstages. Ein Beschluß wurde hierzu nicht gefaßt, da es als gefährlich betrachtet wurde, die Sache zu überstürzen. Auf Anfrage wurde vom Oberbürgermeister die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit auch für die städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter in Aussicht gestellt, sobald auch hier die Personalfrage günstiger geworden sei.

Sodann machte der Vorsitzende Mitteilung über die letzte Sitzung des Vollziehungs-Ausschusses und die dort u. a. erfolgte Bildung eines Standgerichtes für den Stadtkreis Herne.

Auf Anfrage aus der Mitte der Versammlung heraus, ob in Herne in der letzten Zeit Haussuchungen nach Hausierware stattgefunden haben, wird ausdrücklich erklärt, daß Eingriffe in Privathaushaltungen seitens des A.S.R. nicht beabsichtigt sind. Nur wenn es sich um begründeten Verdacht von Schiebungen oder widerrechtlicher Aneignung größerer Lebensmittelmengen handelt, wird der A.S.R. eingreifen, wie es bisher in einem Falle in Herne vorgekommen ist.

In Zukunft wird der A.S.R. jeden Montag nachmittag 5 Uhr Sitzung abhalten.

Zum Schlusse verbreitete sich der Vorsitzende über die Entwickelung, Organisation und Kompetenzen der A.- und S.-Räte. Von besonderem Interesse war seine Erklärung, daß die Arbeiter- und Soldatenräte des hiesigen Bezirks sich als scharfe Gegner der sogen. Spartakusgruppe bekennen und die baldmöglichste Anordnung der Wahlen zur National-Versammlung fordern. Eine kurze politische Auseinandersetzung, in der die Notwendigkeit eines einheitlichen Zusammenarbeitens aller in Frage kommenden Faktoren im Interesse des Volksganzen als unbedingt notwendig bezeichnet wurde, beendete die Sitzung gegen 7 Uhr.

× **Verlängerung der Wahlperiode von Stadtverordneten.**

Nach einer Verordnung der preußischen Regierung vom 18. November finden Ergänzungs- und Ersatzwahlen zu den Gemeindevertretungen, Stadtverordnetenversammlungen (Bürgervorsteher-Kollegien), Kreistagen (Amtsversammlungen), Provinziallandtagen und Vertretungen der Zweckverbände bis zu der bevorstehenden gesetzlichen Regelung des kommunalen Wahlrechts nicht statt. Die Wahlzeit für diejenigen Vertreter, für die eine Ergänzungswahl nötig gewesen wäre, wird bis zu der nach der neuen gesetzlichen Regelung erfolgten Wahl verlängert.

e. **Die technischen Grubenbeamten**

hielten am Sonntag im Hülshoffschen Saale eine stark besuchte Versammlung ab, in der nach Vorträgen des Steigers a. D. Werner folgende Entschließungen angenommen wurden:

„Die Versammlung erwartet eine baldige Regelung ihrer dienstlichen Verhältnisse, sowie derjenigen der übrigen im Bergbau Beschäftigten und fordert deshalb die baldige Einberufung der Nationalversammlung".

Die zweite Entschließung lautet:

„Die am 24. November im Hülshoffschen Saale zu Herne i. W. tagende Versammlung von technischen Grubenbeamten erkennt die furchtbaren Gefahren, die infolge der Verminderung der Kohlenförderung im Entstehen ist. Die Versammelten wollen ihr möglichstes tun, um dieser Gefahr zu entgehen und machen folgenden Vorschlag:

Der Bergmannsstand war jahrhundertelang ein besonders geachteter Beruf mit besonderen Rechten. Die Einstellung der Bergleute erfolgte durch besondere Staatsbeamten, die Geschworenen, und ihre Existenz war gesichert. Erst durch die Einführung des freien Arbeitsvertrages in der Mitte des vorigen Jahrhunderts wurden sie der Unternehmerschaft ausgeliefert und der soziale Abstieg begann. Jetzt ist die Möglichkeit vorhanden, den Bergmannsberuf wieder zu einer Beschäftigung zu machen, die sich einer besseren Wertung erfreut als es bisher der Fall war.

Der Bergmannsberuf ist keine mechanische Beschäftigung. Er bietet dem geschickten Arbeiter außerordentlich viel Gelegenheit, seine Intelligenz zu verwerten und durch seine Geschicklichkeit sich die Arbeit zu erleichtern und die Leistung zu erhöhen. Deshalb sollen die dem Bergbau heute fernstehenden Arbeiter das Mißtrauen und die Geringschätzung überwinden und ihm in diesen Zeiten der Arbeitslosigkeit zuströmen. Außer Deutschland, wo die Unternehmer den Beruf heruntergebracht haben, drängen sich die einheimischen Arbeiter zum Bergbau z. B. in England, wo fremde Arbeiter vollständig im Bergbau unbekannt sind.

Wir Beamten wollen im Verein mit den Organisationen der Arbeiter und auch mit der der Unternehmer zusammenarbeiten und unser Möglichstes zu tun, unsere neuen Kameraden anzulernen und in ihrem neuen Beruf eine gesicherte Existenz zu schaffen. Wenn die Arbeiterschaft unserm Ratschlag befolgt, gelingt es hoffentlich eine Katastrophe zu vermeiden.

Die Versammlung bittet die Gewerkschaften der Arbeiter, unserem Vorschlage näher zu treten und im Verein mit unserer Organisation, dem B. t. i. B. Abtlg. Bergbau die sofortige Ausführung in die Wege zu leiten.

× **Bevorstehende Besserung der Lage der Kriegsbeschädigten.**

Wie wir erfahren, ist mit der Anordnung eines neuen Rechtsmittelverfahrens für die Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeschädigten zu rechnen. Bisher lagen dem Kriegsministerium die diesbezüglichen Entscheidungen ob. In Zukunft sollen aber sogenannte Spruchinstanzen in Anlehnung an die Schiedsgerichte und Organe der Arbeiterversicherung geschaffen werden. Eine Erhöhung der Renten steht in Aussicht.

2. städtisches Abonnementskonzert.

Der Musikausschuß schreibt uns: Trotz der großen Schwierigkeiten, auf die man in jetziger Zeit bei Verpflichtung von Solisten und Orchester stößt, ist es uns doch möglich gewesen, das nächste Abonnementskonzert am 2. Dezember stattfinden zu lassen. Als Solist wird zum ersten Male in Herne der Heldenbariton der Düsseldorfer Oper Herr Nieß auftreten. Herr Nieß hat lange Jahre der Dresdener Hofoper angehört und hat sich vor allem im Auslande einen bedeutenden Namen gemacht. So war er vor dem Kriege ständiger Gast der Londoner und Pariser großen Oper und war für mehrere Jahre für eine Anzahl von Gastspielen nach Amerika verpflichtet worden. In seinem Herner Konzert wird er eine große Arie aus Richard Wagners Oper: „Der fliegende Holländer" und den „Frithjof" von Max Bruch singen. Letzteres Werk hat er unzählige Male unter Leitung des Komponisten gesungen und immer nur mit dem größten Erfolge. Wir hoffen daher, daß uns die Verpflichtung dieses Künstlers schon ein volles Haus sichern wird, wofür auch der schon äußerst lebhafte Kartenverkauf spricht.

Dank an den Wachdienst.

Vom A.- und S.-Rat wird uns geschrieben:

Seitens der Matratzenfabrik Herne ging dem Arbeiter- und Soldatenrat folgendes Dankschreiben zu:

„Wie Ihnen bekannt ist, ist in der Nacht vom 16. zum 17. cr. in der Wohnung unsers Herrn Pankowski ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt worden. Es waren den drei Dieben für 3—4000 M. Gegenstände in die Hände gefallen. Einzig allein durch die Aufmerksamkeit einiger Ihrer Wächter sind die gestohlenen Sachen wieder in den Besitz des Herrn Pankowski gelangt, und was die Hauptsache ist, die drei Einbrecher festgenommen. Den Wächtern gebühret unsere vollste Anerkennung und Dankbarkeit und bitten wir Sie, den betreffenden Herren unsern verbindlichsten Dank auszusprechen. Zugleich teilen wir Ihnen noch mit, daß wir bei der Leipziger Feuerversicherungsgesellschaft, bei welcher Herr Pankowski gegen Einbruchsdiebstahl versichert ist, den Antrag gestellt haben, den Wächtern eine entsprechende Belohnung zu teil werden zu lassen. Hoffentlich hat unser Antrag Erfolg und kommen wir demnächst evtl. auf die Angelegenheit zurück.

Nochmals unsern und Herrn Pankowski's Dank abstattend, zeichnen wir mit besonderer Hochachtung

Westfälische Matratzenfabrik gez. Harren".

Steffens Saalbau, Herne.

Ganz besonders wird auf die heutige Aufführung hingewiesen. Zum letzten Male geht „Die Ehre" von H. Sudermann in Szene. Heute Dienstag ist ein Gastspiel des Herrn Schulz vom Berliner Operetten-Theater. Herr Schulz hat in Czardasfürstin den „Boni" übernommen. Czardasfürstin gelangt nur heute Dienstag Abend zur Aufführung. Mittwoch ist Schauspielabend und geht dann „Der Herrgottschnitzer von Ammergau" über die Bretter. — Donnerstag ist der erste Abend, an dem die ihr so beliebt gewordenen Kräfte Fräulein Dupont und Herr Edmund Revy ihr Gastspiel eröffnen. Beide Kräfte waren in der Saison 1917 am Saalbau-Theater engagiert und werden sich die Theaterbesucher sicher dieser Künstler erinnern. Nur Donnerstag gelangt „Das Dreimäderlhaus" zur Aufführung. Fräulein Dupont hat die Rolle des Hannerl und Herr Revy des Baron Schober übernommen. Fräulein Dupont und auch Herr Revy sind für die Wintersaison am Saalbau-Theater verpflichtet. Die übrigen Rollen liegen in Händen der Fräulein Schulz, Fräulein Künniger und der Herren Denker und Renß.

*** Erleichterung der Bezugsscheinpflicht.**

Wie die Textilwoche erfährt, steht eine Erleichterung der Bezugsscheinpflicht unmittelbar bevor. Es sollen auf die Freiliste gesetzt werden: Tischwäsche, Kragen, Manschetten, Vorhemden und Schneetücher, wahrscheinlich auch Tischtücher. Ferner sollen alle unbestickten Gewebe bezugsscheinfrei sein, nicht nur undichte Baumwollkleiderstoffe. Auf Bettwäsche sollen Bezugsscheine wieder ausgegeben werden. Die Bestandsprüfung soll zum großen Teil wegfallen. Es soll bei vereinfachter Bedarfsprüfung gegen einen Bezugsschein ein Winterkleid und ein Wintermantel ohne weiteres gewährt werden. Die kommunale Beschlagnahme der Tischwäsche wird aufgehoben. Im Dezember sollen weitere Erleichterungen eintreten. Man hofft, bis April die Bezugsscheinpflicht ganz beseitigt zu haben. Die Kaufleute werden ersucht, die endgültige Bekanntmachung abzuwarten, da noch keine endgültigen Beschlüsse vorliegen.

Aus dem Amte Sodingen.

Sodingen, 25. Nov. Ausgabe der Gutscheine für die Kriegsküchen findet am Donnerstag nachmittag von 3—5 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Schule statt.

Die festgesetzte Lieferungsfrist für Wintergetreide zu Saatzwecken ist bis zum 15. Dezember verlängert worden.

Kartoffeln werden ausgegeben Mittwoch, den 27. November, vormittags von 8½—11½ Uhr, auf Nr. 701—760, nachmittags von 2—5 Uhr auf Nr. 761—820 der Kartoffelkarte. Gutscheine in der Marienschule.

Sodingen, 26. Nov. Die Eheleute Anton Becker und Frau, Maria geb. Kütting, feierten gestern das Fest der silbernen Hochzeit. Auch unsererseits nachträglich noch herzlichen Glückwunsch.

Literarisches.

Hochland, Monatsschrift für alle Gebiete des Wissens, der Literatur und Kunst. Herausgegeben von Professor Karl Muth. Jos. Kösel'sche Buchhandlung, Kempten und München. Vierteljährlich 6 Mark.

Inhalt des Novemberheftes: Der Kreuzzug des Sternenbauners. Von Dr. Eugen Rosenstock. — Das Wohnungsproblem. Von Medizinalrat Dr. J. Grabl. — Der Erbe. Roman von Firmin Coar. — Una ex his ultima. Gedicht von Hans Nordeck. — Der revolutionäre Geist in Rußland. Von Dr. Stadtler. — Das Drama Strindbergs. Von M. F. Cyprian. — Zur Krisis der Völkerbeziehungen. Von Dr. Karl Heyer. — Der Tag des Angelsachsen. Von Dr. Max Fischer. — Kleine Bausteine: Armut und Wirtschaftlichkeit. Von Dr. Wilh. Feld. — Die Parkabtei bei Löwen. Von Johann Georg. Herzog zu Sachsen. — Rundschau: Mängel des Jugendstrafrechts. Ueber den amerikanischen Frauenkult. Mißbrauch seelsorgerischer Kritik. Zwei Novellen. Das Nationalepos der Finnen. Immermanns „Merlin". Lienhards „Phidias". — Karl Krebs. — Theaterkultur und Oper. — Unsere Kunstbeilage.

Parteifreunde!

Spendet für den Wahlfonds der Zentrumspartei!

Jede Spende ist eine Waffe für den Wahlkampf.

Es gingen weiter bei uns ein:

Ungenannt	10,—
N. N.	20,—
A. B.	5,—
Früher eingegangen .	317,50
zusammen	352,50 M.

Weitere Spenden werden mit herzlichem Danke entgegengenommen in der

Geschäftsstelle des Herner Anzeigers.

Für das kathol. Waisenhaus in Herne

sind ferner bei uns eingegangen, zufolge des Artikels in Nr. 249 des Herner Anzeigers von

A. B.	15,— M.
früher eingegangen	120,— M.
zusammen	135,— M.

Weitere Gaben nimmt gerne entgegen

Die Geschäftsstelle des Herner Anzeigers.

Für die vielen wohltuenden Beweise der Teilnahme beim Tode meiner guten Mutter dankt herzlich

6859

Maria Kubera.

Herne, den 25. November 1918.

Zu kaufen gesucht:

Ein neues od. sehr gut erhaltenes Exemplar

Rudolf Herzog: Das Lebenslied.

Offerten unter K. M. 6812 an die Geschäftsstelle des Herner **Anzeigers.**

Schmidt & Kemper

Herne i. W.

Bahnhofstr. 32 — Bahnhofstr. 32

Velour-Hüte von 45 Mk. an

Frauen-Hüte von 16 Mk. an

Pelze, Muffe und Hüte werden nach den neuesten Formen gut und billig umgearbeitet. 6867

Erdarbeiter und Laternenwärter

werden sofort angenommen. 6891

Zu melden Vinckestrasse 12: früh 7—8 Uhr, nachm. ½2 bis 3 Uhr.

Städtisches Gaswerk.

Reform-Beschuh-Anstalt

Herne, Bahnhofstraße 75.

Ausführung sämtlicher **Schuh-Reparaturen** in kürzester Zeit.

Auf Absätze und kleine Reparaturen kann in dringenden Fällen gewartet werden. 6878

Pelze

Nachstehende Preise sagen Ihnen Alles!

Ich verkaufe meinen gesamten Pelzvorrat wie folgt:

Prachtvolle Pelzkragen für nur **39,00** Mk.

Herrliche Pelzkragen für nur **55,00** Mk.

Elegante Pelzkragen für nur **75,00** Mk.

Auch alle anderen

Pelz-Garnituren

in Skunks, Nerz, Marder, Iltis, Blaufuchs, 6858 Alaskafuchs,

staunend billig!

Pelzwarenlager

Essen,

Viehofersir. 78, 2. Etg.

Haltestelle aller Straßenbahnen, Viehofer Platz.

Kein Laden. Fernspr. 1224.

J. Simons.

Fahrt nach Essen wird vergütet.

2 gute gebrauchte 6571

Pianos

nußbaum und schwarz, hergestellt aus nur allerbestem Material, hervorragend im Ton, mit Eisenbeilklaviatur, sind sehr billig mit vollständiger Garantie zu verkaufen.

H. van Bremen,

Dortmund,

Bethelstr. 21. Tel. 803.

Reisekoffer, Reisetaschen

in großer Auswahl bei 4733

A. Grüne,

Bahnhofstraße 9c, Telephon 817.

Gilt!

Rote Kreuz-Geldlotterie

Hauptgewinn 6895

M. 100000

Ziehung 6.—11. Dezember.

empfiehlt und versendet

Fritz Nolting, hier.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich aus dem Felde glücklich heimgekehrt bin und mein 6863

Maler- und Anstreichergeschäft

wieder eröffnet habe.

J. Sons, Malermeister, Wilhelmstraße 37.

Ziegen u. Felle

werden stets angekauft. 2871

Gottschalk, Recklinghausen-Süd, Marienstraße 26.

Bohnerwachs und Fußmatten.

Sayn & Hüls,

Herne, Bahnhofstraße 117, Fernruf 843. 1566

Schreibmaschine möglichst mit Tisch zu kaufen gesucht.

Offerten unter S. P. 6742 an die Geschäftsstelle des Herner **Anzeigers.**

Starker 6746

Federflachwagen

zu kaufen gesucht.

Joh. Stickel, Eickel II.

Mehrere Paletots, Ulster, Gehrockanzüge, 2 Konfirmandenanzüge, 3 bl. Uniformröcke, Knabenhosen, Reste für Knabenhosen, 1 schwarzes Damenjacken, 1 blaues mod. Jackenkleid, Stoffe für Jackenkleider, sowie mod. Seidenstoffe zu verkaufen.

Fritz Krone,

Schneidermeister,

6719) Herne, Bahnhofstr. 22.

Habe 2 neue 6889

autogenische Schneidapparate

abzugeben mit sämtlichem Zubehör.

Friedrich Wessel,

Bochumerstr. 115.

Größeren Posten

Zigarren

zu 45 und 60 Pfg. das Stück im ganzen oder auch kistenweise zu verkaufen. 6881

P. Gniatczyk, Herne,

Bahnhofstr. 56, 2. Etg.

Ecke Heinrichstr.

2 Kissen und 2 Steppdecken

zu verk. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Herner **Anzeigers.** 6875

1 elegantes schwarz-seidenes

Jackenkleid

preiswert zu verkaufen. 6888

Schneiderin Emmy Lange,

Bochumerstraße 115.

Rechtsauskunft.

Rat und Beistand in Strafprozessen.

Anfertigung aller Schriftsätze hierzu, Verträge, Eingaben und Gesuche, Beitreibung von Forderungen mit nachweislich gutem Erfolg.

P. Gniatczyk, Rechtsbüro,

Herne, Neustraße 8.

Reiche juristische und kaufmännische Erfahrungen.

Ein Posten

Damen-Mantelstoffe

eingetroffen. Gute, schwere Ware.

Martin Mehl,

6792) Mont-Cenisstr. 17.

Ein fast neuer Kinderwagen, ein guterhaltener Ueberzieher für 16—18-jährigen Knaben, ein Paar guterhaltene Arbeitsschuhe für 16—18-jährigen Knaben, ein Paar neue Kinderschuhe für 3—4 jährigem Kinde und ein Paar fast neue Herrenschuhe Größe 44—45 6832

zu verkaufen.

Holthausen, Castroperstr. 50

Habe eine 6817

schwere Rotschimmelstute

zu verkaufen.

H. Höltmann, Sodingen, Giesenberger Mühle.

Telefon 698. Amt Herne.

Ein kleiner

Rehpinscher

zu verkaufen. 6807

Aug. Baut, Steinweg 18.

Zu verkaufen:

1 neuer Gehrockanzug,
1 Rockjacket-Anzug,
1 neue Joppe mit Weste,
2 neue Burschen Joppen,
1 Herrenüberzieher v. 12—14 Jahren und verschiedene Kinderhosen. 6794

Albert Fornous, Schneidergesch. Goethestr. 83, (Ecke Wilhelmstr.)

Ostfriesisches, tragendes

Milchschaf

sowie ein

Schafbock

und

Heu

zu verkaufen. 6764

St. Malcowski, Gneisenaustr. 18.

Für Brautleute eine Küchen- und Schlafzimmer-Einrichtung

mit sämtlichem Zubehör zu verkaufen. 6765

Paul Grosseck,

v. Waldhausenstr. 218

Fortzugshalber ein fast neues kompl. 6871

Schlafzimmer

bestehend aus 2 schläf. Bettstellen mit Matratze und Steppdecke, 2-türigem Kleiderschrank, großer Waschkommode nebst Nachtschränkchen und 2 Stühlen zu verkaufen.

Bittern, Bahnhofstr. 109, 1. Etg.

Wegzugshalber zu verkaufen:

1 vollständ. Küche, 1 vollständ. Schlafzimmer.

6872 **Sodingen,**

Weststraße 3 a.

Verschossene Militär-Mäntel u. Anzüge

werden auf neu gefärbt und gereinigt. 6867

Gallaschke

Waschanstalt.

Läden: Bahnhofstrasse 23, Bahnhofstr. 72, Bahnhofstr. 113, Neustr. 50, Sodingen, Mont-Cenisstrasse 58.

Ein gebrauchtes 6855

Harmonium

11 Register, billig zu verkauf. n. Scharnhorststraße 31, Gemeindegasthaus.

1 Kindertischchen (mit 2 Stühlchen) und ein **Knaben-Paletot**

guterhalten, f. d. Alter v. 10—12 Jahren preiswert zu verkaufen 6865) Bahnhofstr. 82, Drogerie.

2 Bettstellen mit Matratze, 1 Tisch, 1 Küchenbrett m. Zubehör, 1 guterhaltener Sitzliegewagen, 1 hoher Zimmerofen

billig zu verkaufen.

Schützenpf. Rottbruchstr. 12.

Jüngeres 6706

Mädchen

f. Hausarb. auf ganze Tage ges. Harpenerweg 4, 1. Etg.

Wein-Essig, Essig-Essenz

Flasche 3,00 und 3.50 M. zu 5 Lit. Speise-Essig **eingetroffen.**

Drogerie E. Husemann,

6882 v. d. Heydtstr. 25.1

Brennholz,

in großen und kleinen Posten hat abzugeben 6886

Poppenburg,

Steinweg 20.

Herrenkleider Uniformen und Jackenkleider

liefere nach Maß bei bester Ausführung zu möglichst niedrigen Preisen. Ebenso mache Erneuerungsarbeiten und Wenden sachkundig. Große Auswahl schöner Stoffmuster halte stets zur Verfügung. Verarbeite auch selbstgebrachte Stoffe (6883

fritz Krone, Schneidermeister

Herne, Bahnhofstr. 22 Tel. 754.

Passendes

Weihnachtsgeschenk

Ein photographischer 6857

Schülerapparat

mit Stativ, 9:12 kompl. gut erhalten, zu verkaufen.

Mont-Cenisstr. 6 a, part.

Kompl. Küchen und Schlafzimmer, Herde, Federbetten außerdem 1 Wohnzimmer, mehrere Küchentische, 1 Ofen mit Rohr, 1 Regulator, 1 Kinderbett, 1 Kommode gegen bar und Teilzahlung zu verkaufen.

6856 **Markowsky,**

Herne, Wilhelmstr. 18—20.

Für Wiederverkäufer!

Zigaretten

abzugeben. 6849

Paul Lange,

18a Bahnhofstr. 18a 1. Etg.

Zigarren u. Zigaretten engros

20 000 Mk., auch in kleineren Beträgen, an sichere Leute jeden Standes geg. monatliche Ratenrückzahlung auszuleihen. 5011

Vertreter:

Frau Rentemeister,

Recklinghausen, Oerweg 47 a.

Sprechzeit von 9—12 Uhr

Von der Wilhelmstr. bis zum Bahnhof eine gold. Damenuhr, wertvolles Andenken, **verloren.** Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei 6866

Frau Paula, Wilhelmstraße 48

Jugendliche

Arbeiter

für leichte Platzarbeit sofort gesucht. 6870

Franz Rath, Wilh.-Luisr. 44.

Zementierer, Maurer und Arbeiter

sofort gesucht.

Betonbaugeschäft

Franz Schlüter, Dortmund.

Meldungen haben zu erfolgen bei Polter Schäfer Zeche Victor 3/4 Mauxel.

Zuverlässiger 6854

Fuhrmann

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Kohlenhandlung

Wilh. Heiermann.

Ehrlicher Junge als

Friseurlehrling

gesucht. 6862

Heinrich Finkeldey, -Miesecke, Hernerstr. 85.

Frau oder Mädchen

für halbe Tage gesucht. 6858

Frau Markowski, Herne, Wilhelmstr. 20.

Selbständige Kontoristin

möglichst im Getreidefach vertraut, für sofort gesucht.

Angebote unter N. F. 6791 an die Geschäftsstelle d. Herner **Anzeigers.**

Suche per sofort ein tüchtiges, properes 6876

Mädchen

gegen hohen Lohn und gute Verpflegung.

Grabenstraße 23.

Suche ein ordentliches

Dienstmädchen

welches abends am Büffet helfen muß. 6894

Steffen's Saalbau

Herne.

2 Zuchtenten

Kopf und Hals grünlich, Montag Nachmittag **entflogen.** Gute Belohnung erhält derjenige, der die Tiere wiederbringt oder Angaben macht, die zu deren Wiedererlangung führen. 6873

Herne, Bahnhofstraße 78, 2. Etage.

Zentral-Kaffeehaus

Konditorei — Billardsaal

Bochum

4727 **1 Hochstrasse 1.**

Vornehmstes am Platze.

Schönes Weihnachtsgeschenk für Knaben!

Ein großer **Kinematograph** mit lebenden Bildern, einigen langen Filmen und sämtlichen Zubehörteilen zu verkaufen oder gegen ein gut erhaltenes **Fellschaukelpferd** einzutauschen.

Näheres in der Geschäftsstelle des Herner Anzeigers.

6116

Der moderne Metallarbeiter

Ratgeber für **Dreher, Schlosser u. Maschinenbauer.** 4. Aufl. 348 Seiten, geb. mit 135 Abbildungen. Von **Otto Schwenn.** Dieses Werk setzt jeden Metallarbeiter in den Stand, schnell und sicher die vorkommenden Berechnungen der Räder an Drehbänken zum Gewindeschneiden vornehmen zu können. Es enthält ferner Festigkeitslehre, Stahl und seine Verwendung, Berechnung der Tourenzahl, um konisch zu drehen. Prozentrechnen, Umrechnen, von Zoll in Millimeter, Tabellen der Kreisumfänge, Potenzen Wurzeln, Verzahnung, Flächen-, Mantel-, Kubikinhalt und Gewichtsberechnung, Schrauben- und Gewindetabellen, Fräsen von Hohlrädern, Kurven und Spiralen, Bestimmung der Pferdestärken, und vieles andere Wissenswerte. Das Werk ist in einfacher, klarer Weise von einem Kollegen geschrieben und daher bestens zu empfehlen. Gegen Einsendung von **Mk. 5.20** oder Nachnahme **Mk. 5.60. Ed. Hermann,** Abt. 12 Berlin, **Fruchtstraße 51.** (Postscheck 738).

Sämtliche

Druckarbeiten

schnell und preiswert.

...

Ingmanns & Koethers

Buch- und Kunstdruckerei, Herne.

Fernruf 961.

Ein tüchtiges 6718

Mädchen,

welches kochen kann, für einen kleinen Haushalt von 2 Personen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Herner **Anzeigers.**

Ein schönes Haus

mit Ladenlokal, Bauplatz und großem Hof preiswert zu verkaufen. 6883

Wo? sagt die Geschäftsstelle des Herner Anzeigers.

Privathaus

gute Lage in Herne evtl. m. Ladenlokal, Werkstatt u. kl. Garten z. kaufen gesucht.

Offerten u. N. B. 6622 an die Geschäftsstelle des Herner Anzeigers.

Herrschaftliche

Etage

von 6—8 Räumen baldigst zu mieten, oder besseres kleineres

Haus

in guter Lage zu kaufen gesucht.

Angebote unter 6893 an die Geschäftsst. d. Herner **Anzeigers**

Gut möbliertes

Zimmer

für sofort oder 1. Dezember zu mieten gesucht.

Offerten unter J. N. 6811 an die Geschäftsstelle d. Herner **Anzeigers.**

Verlegungshalber abgeschl.

4-Zimmerwohnung

zu mieten gesucht.

Offerten unter O. R. 6867 an die Geschäftsstelle des Herner **Anzeigers.**

Kinderloses Ehepaar sucht

3- bis 4-Zimmer-Wohnung

zum 1. Januar.

Offert. u. E. E. 6705 an d. Geschäftsst. d. Herner **Anzeigers.**

Junges Ehepaar sucht für sofort od. spät.

2 Zimmer-Wohnung

im Zentrum der Stadt.

Offert. unt. E. K. 6683 an d. Gesch. des Herner **Anzeigers.**

6-Zimmer-Wohnung

oder entsprechendes Einfamilienhaus evtl. mit Garten, nicht gar so weit vom Bahnhof Recklinghausen-Süd baldmöglichst v. kleiner Familie zu mieten gesucht. Elektr. Licht Bedingung.

Angebote an 6689

Tischler & Seichter,

Recklinghausen-Süd,

Rohrleger und Ausschachter

für sofort gesucht. 6808

Zu melden mittags von 12 bis 1 Uhr in der Wirtschaft Buschmann bei Bogtmeister Schmidtmann

Zahnarzt sucht

Fräulein

zur Pflege d. Instrumentariums, Hilfe im Sprechzimmer, usw.

Schriftliche Angebote befördert unter L. M. 6754 die Geschäftsstelle des Herner **Anzeigers.**

17-jähriges 6877

Mädchen

sucht Stelle in kath. Hause.

Näheres zu erfr. in der Geschäftsst. d. Herner **Anzeigers.**

Tüchtiges fleißiges, in allen Hausarb. erfahrenes **Mädchen** sucht Stellung im bürgerlichen Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Näheres z. erfahren Berta v. d. Schwane, Herne 2, Stiftskederstr. 150. 6793

Fräulein

sucht Stelle am Büffet auf eigene Rechnung oder Filiale zu übernehmen.

Offerten unter O. F. 6797 an die Geschäftsstelle d. Herner **Anzeigers.**

Existenz für Metzger.

Kleingefreite und gutgehende Metzgerei m. Betriebseinrichtung, in vorzüglich. Geschäftslage in Herne, billigst zu verkaufen. Offerten unter **B K** 6844 an die Geschäftsstelle des Herner **Anzeigers.**

Stallung

für 1 Pferd im Innern der Stadt per 1. Januar 1919 gesucht.

Angebote unter N. F. 6755 an die Geschäftsstelle d. Herner **Anzeigers.**

Junger Bergmann sucht

Logis

mit voller Pension

Offert. u. L. B. 6763 an die Geschäftsst. d. Herner **Anzeigers.**

Wohnung

von 3 Zimmern m. Koch- und Leuchtgas per 1. Dez. zu verm. 6897 Herne, Hoheneick 18, f.

Ein schönes 6860

möbl. Zimmer

mit Licht zum 1. Dezember zu vermieten.

Poststraße 1, 2. Etg.

Althoff
Recklinghausen

Handarbeiten
in größter Auswahl

Palast-Theater :: Herne
Direktion W. Teves. **Modernes Lichtspielhaus.** Telphon 968.

Unwiderruflich nur 4 Tage der ausschließlich aus kinematographischen Meisterwerken bestehende **Künstler-Prachtspielplan.** 6845

1.



Friedrich Zelnik, der beliebte Filmkünstler,
Ferdinand Bonn vom Deutschen Theater, Berlin,
Hermann Seldeneck vom Residenz-Theater, Berlin,
Lia Ley vom Friedrich Wilhelmstädter-Theater, Berlin,
wirken in dem großen Filmwerk

Graf Michael

kinematographische Bearbeitung der gleichnamigen Novelle des jedem Literaturfreunde bekannten Dichters **Karl Hauptmann,** in 5 großen Abteilungen.

Die Werke des bekannten Dichters erfreuen sich in Literaturkreisen einer außerordentlichen Beliebtheit. Starke seelische Konflikte im Rahmen eines durchaus modernen Milieus kennzeichnen seine vielgelesenen Werke. Die kinematographische Bearbeitung seiner Novelle „Graf Michael" durch H. Fredall, dem wir schon so manchen guten Film verdanken, wird ungeteilten Beifall finden. Die meisterhafte Darstellung und glänzenden Szenenbilder stempeln den Film zu einem der besten aus den letzthin erschienenen Neuheiten. — Vorführungszeiten 6,30 u. 9 Uhr.

2.

Egede Nissen, die beliebte Filmdiva und **Bruno Kastner** der elegante Darsteller

erobern sich die Herzen unserer verehrl. Besucher im Sturm als Träger der Hauptrollen in dem entzückenden Lustspiel:

Heddy's Meisterstreich

Eine äußerst lustige Geschichte in 4 humorsprühenden Akten.
Vorführungszeiten 4,30 und 8 Uhr.

3. Das große Filmschauspiel von Walter Schmidthäßler, dessen Hauptrolle die Tragödin **Maria Fein** verkörpert:

Das Gift der Medici

Drama in 4 großen Akten. 2. Film unserer Maria Fein-Serie 1918/19.
Vorführungszeiten 3,15 und 7 Uhr.

Der Künstler-Pracht-Spielplan von ganz außergewöhnlicher Qualität.

Vorzügliche musikalische Illustration der Bilder. — Kleine Preise. —

Besuchen Sie
die Vorstellungen des

Zirkus-Variétés
6885 Herne, Bahnhofstrasse 7.

9 grosse Spezialitäten 9

Anfang täglich 8 Uhr. — Ende 10¼ Uhr.
Nach Schluss: Strassenbahnen nach allen Richtungen.

Sparkasse der Stadt Herne
und des Amtes Bladenhorst.

Geschäftsstelle: Rathaus, Fernspr. Nr. 922,

Geöffnet vorm. 10—12½ Uhr, nachm. 3—5 Uhr
Samstag nachmittags geschlossen.
Reichsbank-Girokonto, Postscheck-Konto Cöln 12600
Bank-Konto: Landesbank Münster i. W.

Tägliche Verzinsung der Einlagen.
Einlagen werden auch durch Einzahlungen und Ueberweisungen auf Reichsbank-Girokonto oder Postscheck-Konto angenommen.

Depositen-, Scheck-, Kontokorrentverkehr.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietbare Schrankfächer Heimsparbüchsen.

Bekanntmachung.
Betr. Gas- und Elektrizitätsversorgung im Amtsbezirk Sodingen.

Alle Anträge auf Instandsetzung der Gas- und elektrischen Anlagen, Neuherstellung, Abnehmen von Messern usw., kurz, alle Mitteilungen, die an die Gas- und Elektrizitäts-Gesellschaft des Amtes Sodingen, Sitz Herne, gerichtet sind, bitten wir im Amtshause, Sodingen, Zimmer Nr. 3, schriftlich oder mündlich anzubringen.

Telefonische Anmeldungen nehmen alle Dienststellen der Gas- und Elektrizitätswerke in Herne entgegen (außer d. Dienststunden folgende Telefonanschlüsse: Amt Herne 583, 329, 962 und 959).

Herne, den 25. November 1918.

Gas- und Elektrizitäts-Versorgungs-Gesellschaft für das Amt Sodingen,
6890 **Sitz Herne.**

Den „Anzeiger" liest jeder!

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich meine 6868

Klempnerei und Installations-Geschäft

wieder eröffnet habe.

Wilh. Schewe,
Klempnermeister, Wischerstrasse 19.

Müller's Bierstuben
Müller's Dielen.

Jeden Abend gemütliche

Unterhaltungs-Konzerte

6666 Separater Eingang!

Bekanntmachung.
Einkellerungskartoffeln.

Die Ausgabe von Einkellerungskartoffeln wird von heute an fortgesetzt. Jeder Versorgungsberechtigte erhält ½ Zentner. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung geben wir im Rathaus, Zimmer 47, vormittags von 9—1 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr, wieder Gutscheine aus, und zwar in der Reihenfolge der Brotscheinhüllennummern. Es können Gutscheine holen Dienstag, den 26. November 1918, die Inhaber der Hüllennummern 1—1000, Mittwoch, den 27. November 1918, die Inhaber der Hüllennummern 1001—2000.

Die weitere Ausgabe geben wir rechtzeitig bekannt. Der Preis der Kartoffeln beträgt für den Zentner 8,50 Mark. Der Kaufpreis ist unbedingt abgezählt bereit zu halten. Die Kartoffelkarten sowie die Brothüllen sind vorzulegen.

Herne, den 26. November 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat: J. V.: Hans Hüttemann. **Der Magistrat:** Dr. Sporleder.

Oefen
emailliert und lackiert, wunderschöne Modelle in großer Auswahl offeriert preiswert 6089

H. Heiland,
Bahnhofstraße 3a.

Schlacht-ziegen
zu kaufen gesucht. 4074

A. Kaufmann,
Herne, Bahnhofstraße 10.
Fernruf 219.

Carl Schluckebier
Herne, Bahnhofstr. 49,
Pelz-Spezialgeschäft.

Deutsche Pelzmoden!

Reichhaltige Auswahl in eleganten Kragen u. Muffen neuester Modelle.

Pelzwerk
die moderne und warme
Winterkleidung

Anfertigung sämtlicher 5240
Pelz-Arbeiten.

Carl Schluckebier
Herne, Bahnhofstr. 49.
Pelz-Spezialgeschäft.
Gegründet 1872.
Fernruf 684.

SCHAUBURG
Früher Hohenzollern-Theater.
Bahnhofstr. 72. **Herne.** Telefon 906.
Vornehme Kunstlichtspiele.

Ab heute 6884
der unübertreffliche Kunst-Spielplan.

Denn höher als die Liebe steht die Pflicht - - - -!
Ein tieferschütternder Liebesroman in 4 grossen Akten. In der Hauptrolle:
Mia Pankau.

Carl de Vogt,
der grosse Tragöde, in seiner neuesten Schöpfung
Die Kassenrevision
Ein Lebensschicksal in 4 Akten.

Das Glanz-Lustspiel:
Der Fliegentüten-Othello
Dargestellt durch den unnachahmlichen Humoristen **Paul Beckers.** 3 zündende Akte.

Auf vielseitigen Wunsch!
Hedda Vernon,
der Liebling unserer Besucher, in
Die Verworfene.
Der hochdramatische Lebensweg eines Mädchens in 4 Akten.

∴ Kleine Preise ∴

Zigarren und Zigaretten
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen. 6874
Günstigste Bezugsquelle für Wieder-Verkäufer.
Otto Goercke, Herne, Wilhelmstr. 7.

Ich übernehme
Lieferungen von kompletten Wohnungs-Einrichtungen
sowie
Einzel-Möbel an Kriegsgetraute
6676 und
Heimkehrende Krieger
auf
bequeme Teilzahlung!
Kredit erhält jedermann

Möbelhaus
Toleziner
Bochum, Obere Marktstr. 38a,
1.—4. Etage. Telefon 698.
Musterlager: Hattingen, Bahnhofstr. 10.

Baumpfähle, Rosenpfähle
und dergleichen, sauber mit der Maschine geschält und angespitzt, hat abzugeben

Sägewerk Schlenkhoff,
2927 Mühlenstraße.

Zigarren von 500 Mk. an aufwärts, darunter hochfeine Qualitäten Ebenfalls
großer Posten Zigaretten
P. Banderole, pro Mille 150 Mk. abzugeben. Vers. nach auswärts nur gegen Nachnahme. 6752
Hohendahl's Zigarrenhaus, Düsseldorf,
Flingerstrasse 33, Telefon 10051.

Stieffens Saalbau-Theater, Herne
6884 Direktion Adolf Steffen.

Heute Dienstag, den 26. November:
Gastspiel von Frl. Else Dupont und Herrn Edmund Revy.

Das Dreimäderlhaus
Operette in 3 Akten.

Mittwoch, den 27. November:
Einlass 7,15 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Der Herrgottschnitzer von Ammergau
Volksschauspiel in 5 Akten von L. Ganghofer und H. Neuert.

Vorverkauf bei Georg und Alfred Köhler.

Bekanntmachung
Infolge Ausbleibens der Margarine-Zuteilungen (Transportschwierigkeiten) ist es nicht möglich gewesen, die in der Kalenderwoche für die Schwerstarbeiter fällige Zulage an Margarine auszugeben. Wir weisen darauf hin, daß ein Verfall der Zulage durchaus nicht eintritt. Sobald die Zuteilungen eingehen, werden rückständige Mengen nachgeliefert.

Herne, den 24. November 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat: J. A.: Wietermann. **Der Oberbürgermeister:** Dr. Sporleder.

Hubert Schlüter, Herne,
Bahnhofstrasse 77. Fernsprecher 729

Grosses Lager in photographischen Apparaten und sämtl. Bedarfsartikeln
Stets Eingang von Neuheiten.
Zahlreiche Spezialmodelle zu besonders billigen Preisen
Entwickelung von Platten u. Filmen
in tadelloser Ausführung. Anfertigung aller photograph. Arbeiten sorgfältig u. zu mässigsten Preisen
Eigene Vergrösserungs-Anstalt.
Haben Sie irgendwelche Misserfolge beim Photographieren, so bitte ich Sie, bei mir Auskunft einzuholen. Ich gebe fachmännische Unterweisung in allen photographischen Arbeiten bereitwilligst und kostenlos.
Dunkelkammern stehen kostenlos z. Verfügung.

Ich habe meine 6870

Anwaltsgeschäfte
wieder aufgenommen.

Rechtsanwalt Dr. Cleffmann,
Bochum, Friedrichstr. 1.

Ein Transport größerer und kleinerer



Ferkel
angekommen. Gebe dieselben preiswert ab.
6889 **Th. Bönte, Herne, Wischerstr. 9.**

Sonntags sind gesetzlich
die Herrenfrisiergeschäfte um 12 Uhr,
die Damenfrisiergeschäfte um 1 Uhr
zu schliessen.

Franz Kusenberg,
Herne i. W., Bahnhofstrasse 8b, Telefon 808.
Erstklass. Damen- und Herren-Friseurgeschäft.
Kopfwäsche, Ondulieren, Frisieren, Brautfrisuren.

Haararbeiten
werden stets angenommen, **fertige Zöpfe** in grösster Auswahl und Preislage, alle Toilettesachen billigst.